

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe i. Westf.
Straße 14, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 81

Mittwoch, den 6. April 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pfg



CHURCHILL UND SEIN NACHFOLGER EDEN

Starke Beunruhigung im Bergbau

Für Dienstag Funktionärskonferenz nach Gelsenkirchen einberufen

Essen. (dpa) Die I. G. Bergbau hat für kommenden Dienstag eine Funktio-
närskonferenz nach Gelsenkirchen
einberufen. Wie aus unterrichteten Krei-
sen bekannt wird, soll auf dieser Kon-
ferenz zu den Beschlüssen des Hauptvor-
standes der I. G. Bergbau Stellung ge-
nommen werden, der sich am Karfreit-
ag in Bochum mit der neuen Lage im
Bergbau-Lohnkonflikt befassen wird.

Der ergebnislose Ausgang der Lohnver-
handlungen im Steinkohlen-Bergbau hat
im Ruhrgebiet starke Beunruhigung aus-
gelöst. Man hofft jedoch, daß es trotz der
neuen Schwierigkeiten zu keinem Streik
im Steinkohlenbergbau kommt, dessen
Folgen für die gesamte Volkswirtschaft
unübersehbar wären.

Der negative Ausgang der letzten
Sitzung des Tarifausschusses für den
Steinkohlenbergbau überraschte in beiden
Lagern. Beide Seiten hatten erwartet, daß
am Montag die Einigung zustandekommen
würde, zumal sich die Auffassungen der
Tarifpartner an den vorausgegangenen

Verhandlungstagen weitgehend genähert
hatten. Alles hängt jetzt von den Beschlüs-
sen des Hauptvorstandes der I. G. Berg-
bau und der Gelsenkirchener Funktionärs-
konferenz ab.

Der Unternehmensverband Ruhrbergbau
bot in den Verhandlungen am vergangenen
Wochenende, gestützt auf Zusagen der
Bundesregierung, dem Steinkohlenbergbau
einen Ausgleich zu gewähren, zunächst eine
durchschnittliche Lohnerhöhung von acht
Prozent an. In der Sitzung des Tarifaus-
schusses am Montag erklärte er sich dar-
über hinaus bereit, den Hauertlohn
als Spitzenlohn im Bergbau um zehn
Prozent zu erhöhen, während es bei den
Schichtlöhnen bei acht Prozent
bleiben sollte.

Die I. G. Bergbau hatte sich im Laufe
der Verhandlungen bereitgefunden, von der
ursprünglichen Zwölf-Prozent-Forde-
rung auf durchschnittlich zehn Prozent
herabzugehen. Das letzte Angebot der
Unternehmenseite wurde jedoch von ihr
als unannehmbar bezeichnet.

Osterreich-Erklärung des Westens

Für Freiheit, Unabhängigkeit und Staatsvertrag

London. (Korr.) Wenige Tage vor der
Reise des österreichischen Bundeskanzlers
Raab nach Moskau haben Großbritannien,
die USA und Frankreich heute mor-
gen in einer „Dreimächte-
klärung“ die Notwendigkeit der Wiederher-
stellung der Freiheit und Unabhän-
gigkeit Österreichs und des Ab-
schlusses eines Staatsvertrags zum
frühmöglichen Zeitpunkt unterstrichen.

Die drei Westmächte drücken die Er-
wartung aus, daß der Besuch Raabs in
Moskau zu einer Klarstellung der so-
wjetischen Politik gegenüber Österreich
führe. Ferner schlagen sie vor, daß die
Botschafter der vier Großmächte in Wien
mit Beteiligung der österreichischen Re-
gierung Besprechungen abhalten, falls die
Sowjetregierung bei den Moskauer Un-
terredungen Dr. Raab Vorschläge macht, die
eindeutige Aussichten auf die Wiederher-
stellung der österreichischen Freiheit und
Unabhängigkeit bieten. Vorher heißt es in
der Erklärung, Österreich könnte längst
souverän und von Besatzungstruppen frei
sein, wenn die Sowjetregierung nicht durch
neue unannehmliche Bedingungen die

westliche Bereitschaft zur Unterzeichnung
des Staatsvertrages unwirksam gemacht
hätte.

Hausreparaturen

Bonn. (dpa) Die Steuervergünstigung
für Hausbesitzer ist von der Bundesre-
gierung beschlossen worden. Besitzer von
Wohngrundstücken, die vor der Währungs-
reform fertiggestellt wurden, können bis
zu 30 Prozent ihrer jährlichen Mieteinnah-
men für die Dauer von längstens drei
Jahren der Besteuerung entziehen, wenn
sie diese Beträge auf einem Reparatur-
konto ansammeln, um sie für größere
Instandsetzungsarbeiten zu verwenden.

Faruk muß zahlen

Florenz. (Korr.) Exkönig Faruk wurde
von einem florentinischen Gericht in zwei-
ter Instanz verurteilt, eine Rechnung in
Höhe von 20 000 Mark für bestellte Stük-
keren zu zahlen. 1952 hatte die königliche
Familie gestickte Tischwäsche von der
Firma Bellini bestellt und erhalten. Durch
den Umsturz in Kairo wurde die Re-
chnung nicht beglichen. Jetzt machte der
Verteidiger Faruks geltend, daß der dama-
lige Auftrag nicht ihn persönlich, sondern
die Privatschatulle der königlichen Familie
verpflichtet. Das Gericht schloß sich aber
dem Argument der Kläger an, daß Faruk
als Chef des Königshauses für den Auftrag
voll haftbar sei.

Südafrika verläßt die UNESCO

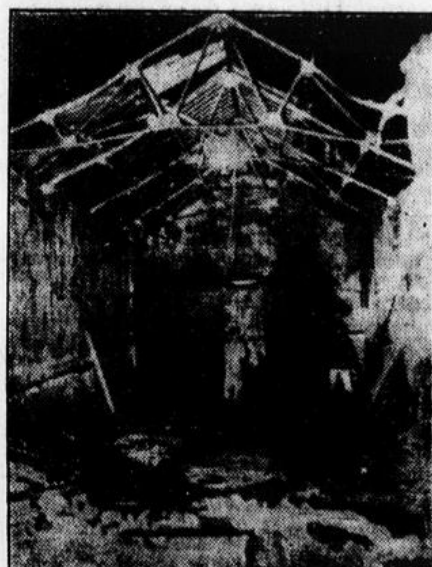
Wegen Einmischung in die südafrikanischen Rassenprobleme

Kapstadt. (Reuter) Die Südafrikanische
Union hat beschlossen, aus der UNESCO
(UNO-Organisation für Erziehung, soziale
Fragen und Kultur) auszutreten.
Außenminister Louw gab den Beschluß
der Regierung gestern bekannt.

Außenminister Louw erklärte vor dem
Parlament, die Regierung der Südafrika-
nischen Union habe sich wegen der Ein-
mischung der UNESCO in die südafrika-

Der Rücktritt Churchills beendet eine
55jährige politische Laufbahn im Dienste
der britischen imperialen Idee. Obwohl
Churchill aus der Familie der Herzöge von
Marlborough stammte, war er doch politi-
scher Selbstmademan. Zu Beginn seiner
Laufbahn war er Soldat und war überall
da, wo gekämpft wurde: an der indischen
Nordwestgrenze, bei der Kitchener-Armee
im Sudan, beim Burenkrieg in Südafrika,
in den Schützengräben des Ersten Welt-
krieges, wo er ein Jahr lang ein Front-
bataillon kommandierte, und schließlich
bei der Landung in der Normandie im
Jahre 1944.

Kein Wunder also, daß Churchill in den
letzten Jahrzehnten seines Lebens mit
dem spöttisch-amerikanischen Beinamen
„das alte Kriegergroß“ belegt wurde.
Um so überraschender war es, daß Church-
hill seit einigen Jahren sich stärkstens für
einen weltpolitischen Ausgleich einsetzte.
Die Idee von einem Treffen der
vier Mächte „auf höchster Ebene“ stammt
von ihm. Ebenso war er wohl der erste der
ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands,
der alle Ressentiments beiseiteschob. Er
sah die Gefahr, die Europa aus der Gegen-
wart des bolschewistischen Ruß-
land an der Elbe erwuchs, und hat des-
halb alles getan, um nach dem Verschwin-
den des ursprünglichen deutschen Kräfte-
potentials eine europäische Konstruktion
zu ermöglichen. Churchill sah ein, welche
Fehler in Jalta und Potsdam gemacht



STÄTTE DES GRAUENS

Hier die Ruine des Lütticher Kinos, in
dem am Sonntag 39 Personen in den Flamen
umkamen. Das Bild wurde in der
Nacht aufgenommen, als die Feuerwehr
noch am Löschen war.

Adenauer zum Rücktritt Churchills

„Personifizierung des abendländischen Geistes“

Bonn. (dpa) „Mit tiefer Bewegung habe
ich vernommen, daß Sir Winston Churchill
sich entschlossen hat, sein Amt als bri-
tischer Premierminister niederzulegen“,
erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer
gestern in Bonn. „Sir Winston hat als
Staatsmann bei den großen Umgestaltun-
gen unseres Zeitalters kämpfend mitge-
wirkt. Er ist die Personifizierung des
abendländischen Geistes in unseren Tagen.
Es ist eines der großen Verdienste Sir
Winstons, daß die westliche Welt in Frei-
heit lebt. Sein Sinn für Maß und seine
Erkenntnis der Gefahren, die der Welt
drohen, haben ihn nach dem zweiten

Weltkrieg zum Freunde Deutschlands
werden lassen.“
Adenauer sagte dann: „Ich bin ihm
dankbar dafür, daß er mir in den schwe-
ren Stunden unserer jüngsten Geschichte
die Hand geboten hat und mir in freund-
schaftlicher Weise hilfreich mit Rat und
Tat zur Seite stand.“ Die Welt werde
dankbar dafür sein, daß Churchill seine
Erfahrung und seine Kraft als Abgeord-
neter des Unterhauses weiterhin in den
Dienst Englands und der freien Welt stel-
len wolle.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer
unterstützt die große Leistung, die Church-
hill für den Frieden und die Freiheit in
der Welt vollbracht habe.

Schmerzlicher Abschied vom Amt

Mit Tränen in den Augen schied Churchill von der Königin

London. (Reuter) Whitehall, das Lon-
doner Regierungsviertel, zeigte gestern
das Bild eines großen Tages. In der
Downing Street, dem Amtssitz Churchills,
stauten sich Hunderte von Neugierigen,
die auf Churchills Fahrt zur Abschieds-
audienz bei der Königin warteten. Als der
Premierminister mit Zylinder und Zigarre,
so wie ihn die Londoner seit vielen Jah-
ren kennen, aus seinem Amtssitz in der
Downing Street trat, um zum Buckingham-
Palast zu fahren, wurde er von der war-
tenden Menge stürmisch begrüßt. Viele
Zuschauer konnten ihre Bewegung nicht
verbergen. Als Churchill den Buckingham-
Palast verließ, standen Tränen in seinen
Augen.

Im Unterhaus waren Galerien und Ab-
geordneterbänke voll besetzt. Zur Ent-
täuschung des Hauses erschien Sir Winston
jedoch nicht. Churchill wird sich am heuti-
gen Mittwoch nach seinem Landgut Chart-
well zurückziehen. Am Osterdienstag
fliegt er zusammen mit seiner Gattin zu
einem längeren Urlaub nach Sizilien.

Molotow zum Fall Lysikow

Moskau. (TASS) Das Schicksal des sech-
zehnjährigen russischen Schülers Valery
Lysikow, der im März bei den ameri-
kanischen Behörden in Berlin um politi-
sches Asyl nachgesucht hatte, war Ge-
genstand einer Unterredung zwischen dem
sowjetischen Außenminister Molotow
und dem USA-Botschafter in Moskau,
Bohlen. Molotow wandte sich gegen die
amerikanische Darstellung des Falles und
sagte, Valery sei davongelaufen, weil er
in seinem Osterzeugnis eine schlechte

fer unruhig auf seinem Sitz hin und her
rutschte, hatte jeder den Eindruck, daß
etwas Furchtbares geschehen müsse. Im
nächsten Augenblick konnte aber das Un-
terhaus unter Lachsalven erzittern, wenn
Winston Churchill seinen Gegner mit
einem kurzen Witz abgefertigt hatte. Church-
hill saß dann auf der Regierungsbank und
rieb sich vergnügt die Schenkel.

Die „große Stunde“ Churchills war 1940
gekommen, als er nach Chamberlains die
Ministerpräsidentenschaft übernommen hatte.
Damals sagte er seinem Volk: „Ich habe
nichts zu bieten, als Blut, Arbeit, Tränen
und Schweiß“. Es war in der Zeit, als die
deutschen Panzerarmeen die Maginotlinie
durchbrachen. Nun hat die Laufbahn Church-
ills ihr Ende gefunden. Sein Nachfolger
wird Außenminister Sir Anthony Eden
sein, der bisher ganz im Schatten Church-
ills gestanden hat. Die enge politische
Verbindung der beiden Männer stammt
aus dem Jahre 1938, in dem Eden sein
Amt als Außenminister niederlegte, weil
ihm die Außenpolitik Chamberlains ge-
genüber Mussolini und Hitler zu nachgiebig
erschien.

Note in Geometrie erhalten habe. Der
Junge sei außerdem geistig nicht normal.
Botschafter Bohlen versprach, Molotows
Darstellung des Falles nach Washington
zu übermitteln.

Dulles: Keine Blockade

Washington. (Korr.) Die Regierung der
Verinigten Staaten ist bis jetzt nicht
der Ansicht, daß die Erhöhung der Straßen-
gebühren durch die sowjetischen Behör-
den als ein neuer Blockadeversuch ange-
sehen werden muß, erklärte USA-Außen-
minister Dulles gestern in Washington.
Er sprach die Hoffnung aus, daß die Frage
auf freundschaftliche Weise durch Ver-
handlungen gelöst werden könne.

Viererkonferenz im Juni?

Washington. (dpa) USA-Außenminister
Dulles erklärte gestern in Washington,
ein Treffen der westlichen Außenminister
mit dem sowjetischen Außenminister Mo-
lotow vor Juni sei „unwahrscheinlich“.

Wieder deutsche Schrift

Die Schüler in Nordrhein-Westfalen
werden künftig wieder die deutsche Schrift
erlernen. „Der Enkel muß die Briefe des
Großvaters lesen können“, sagte Kultus-
minister Schütz gestern. Die deutsche
Schrift soll vom vierten Schuljahr an
gelehrt werden.

Das Schulfinanzierungsgesetz ist dem
NRW-Kabinett zugeleitet worden. Es wird
demnächst dem Landtag vorliegen.

Das Bundesfinanzministerium wird dem
Bundesausgleichsamt eine Liquiditätshilfe
bis zum Höchstbetrag von 300 Millionen
Mark gewähren.

Die bayerischen Fuhrunternehmer ha-
ben der Gewerkschaft ÖTV mitgeteilt,
daß sie in Zukunft mit ihr nicht mehr
über sozialpolitische Fragen verhandeln
würden, da sich die Gewerkschaft bei der
Ausbezahlung über das Verkehrs-
finanzgesetz nicht für die Belange der
Fuhrunternehmer eingesetzt hätte.

Der österreichische Bundeskanzler Raab
wird am Ostermontag in Moskau zu Ver-
handlungen über den Staatsvertrag ein-
treffen.

Pietro Nenni ist wieder zum Präsi-
denten des Zentralkomitees der moskau-
freundlichen Sozialistischen Partei Italiens
gewählt worden.

Einen scharfen Protest gegen griechische
Rundfunksendungen im Zusammenhang
mit den Unruhen auf Zypern legte gestern
der britische Botschafter in Athen ein.

Als „vorsintflutlich“ abgeschrieben wurde
die Pflicht zum Tragen von langen Perücken
für die Beamten des südafrikanischen
Parlaments.

Der pakistanische Ministerpräsident de-
mentierte Berichte, daß Pakistan dem
türkisch-irakischen Pakt bereits beige-
treten sei.

New York hat Ende des vergangenen
Jahres eine Bevölkerungszahl von acht
Millionen überschritten. Der Anteil der
weißen Bevölkerung hat sich verringert,
der der Farbigen vergrößert.

Der USA-Heeresminister teilte mit, daß
amerikanische Truppen zur Verteidigung
Formosa nicht gebraucht würden, da die
Armee Tsching Kai-scheks beträchtliche
Fortschritte gemacht habe.

Wie wird das Wetter?

Weiterhin mild



Ein über Mitteleuropa
liegendes Hochdruck-
gebiet verliert mehr
seine Wetterwirksam-
keit. Damit können in
zunehmendem Maße
Störungen auf unser
Gebiet übergreifen, die
vom Atlantik nach
nach Osten ziehen.
Vorhersage für Mit-
woch: Überwiegend
starke Bewölkung und
zeitweise leichter Regen. Weiterhin
recht mild mit Tagestemperaturen
nahe 15 Grad. Schwache bis mäßige
Winde aus Südwest.
Weitere Aussichten: Vorerst noch mild.

Mao Tse-tung kein zweiter Tito

Sowjetunion und China wachsen zusammen — Die gewaltigen Asien-Projekte Moskaus und Pekings

Edens Erbe

H. G. v. St. Wenn es wahr ist, daß sich Epochen in wenigen geschichtlichen Figuren ausdrücken, so erlebte mit dem Ende der Premierministerschaft Sir Winston Churchills ein ganzes Zeitalter. Dieser Staatsmann überlebte drei gewaltige geschichtliche Einschnitte, den ersten und den zweiten Weltkrieg und den kalten Krieg, dessen eiserner Vorhang der Churchill'schen Diktatur seinen Namen verdankt. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten unserer schnelllebigen Tage, daß ein Mann, der am spanisch-amerikanischen, am Burenkrieg und an Kitcheners Feldzug gegen den Mahdi teilnahm, den ersten und den zweiten Weltkrieg mit herbeiführte, und daß der gleiche Churchill, der Gast Wilhelms II. bei einem schlesischen Kaisermanöver war, Hitler mitbesiegte. Das Schicksal von Völkern und Erdteilen ist mit dem Namen Churchills verbunden. Die Ruhe, die der greise Staatsmann jetzt wählt, folgt einem an Erregungen reichen Leben. Ob sein unruhiges Herz sie ertragen wird, ist schwer vorzusagen. Zu allen Zeiten war der Name Churchill gleichbedeutend mit Aktion. Auch wenn der Greis sich nunmehr in die Rolle eines „elder statesman“ begibt, wird sein gewaltiger Schatten auf das Unterhaus fallen.

Mit Friedrich dem Großen und Bismarck teilt Churchill das Schicksal, seine eigene Zeit überlebt zu haben. Unter die Seufzer, die seinen Abgang begleiten, wird sich auch mancher Seufzer der Erleichterung mischen. Wie Friedrich III., der Sohn Wilhelms I. von Preußen, so hat Churchills Nachfolger Anthony Eden seine besten Mannesjahre im Kronprinzenamt verbracht. Seit seiner schweren, von mehreren Operationen begleiteten Krankheit gilt die Gesundheit des neuen Premiers als labil. Schon blicken viele auf den Schatzkanzler Butler als einen künftigen Premierminister. Dabei ist die Erbschaft, die Eden antritt, weniger leicht, als dies den Anschein hat. Zwar befindet sich die konservative Partei im ungeschälerten Genuß einer Macht, die durch den Ausschluß Bevens herbeigeführt wurde. Mit einer Rückkehr Bevens in die Führung seiner Partei ist kaum vor den nächsten Wahlen zu rechnen. So will es eine seltsame Fügung, daß die beiden löwenhaften Persönlichkeiten zur gleichen Stunde die politische Bühne verlassen. Damit wird die englische Innenpolitik in ruhigerer Gewässer gelangen.

Churchills Wunsch, die Herbeiführung einer weltpolitischen Entspannung, die Beendigung des Kalten Krieges, hat sich nicht mehr erfüllt. Auch Eden wird sich mit Situationen auseinanderzusetzen haben, bei denen einmal die Amerikaner, einmal die Russen die Entspannung wünschen, ohne daß sich ein zeitlicher Zusammenklang herbeiführen läßt. Im Verkehr mit Washington wie mit Moskau aber muß es Eden notwendigerweise wenn auch nicht an diplomatischem Prestige, so doch an der politischen Autorität gebrechen, die Churchill als ein Mitsieger des zweiten Weltkrieges und einziger Überlebender der „Großen Drei“ genoß. Ob Edens bessere Beziehungen zu Nehru und anderen Vertretern des Gedankens der „Dritten Kraft“ das britische Verhältnis zu Washington erleichtern oder erschweren werden, ist noch nicht abzusehen. Die Akzente der britischen Außenpolitik mögen sich verschleppen, nicht nur in Bezug auf die Vereinigten Staaten, sondern auch hinsichtlich Frankreichs und anderer Länder. Daß Eden die britische Außenpolitik auch dann profilieren wird, wenn das Foreign Office, wie angekündigt, von dem begabten Macmillan übernommen wird, gilt als ausgemacht. Das Ziel dieser Politik ist die Befestigung der britischen Stellung zwischen den beiden Weltmächten, die Erhöhung des britischen Allianz-Wertes durch eine vorsichtige, aber unmißverständliche Betonung seiner eigenen Interessen.

Chinas Zukunft ruht auf dem Fünfjahresplan und dem sowjetisch-chinesischen Vertrag. Dieser Vertrag ist der erfolgversprechendste Schritt des Kommunismus, seitdem Mao Tse-tung an der Macht ist. China und die Sowjetunion sind damit eng aneinander gebunden. Das Verhältnis zwischen Moskau und Peking war nicht immer dieser Art. Vor 1950 hatte sich der chinesische Kommunismus von Moskau unabhängig entwickelt. Jetzt gibt Moskau den Hafen Port Arthur an China zurück, die UdSSR beteiligt sich an der aufblühenden chinesischen Uran-Industrie, und neue Eisenbahnlinien sorgen für den wirtschaftlichen Austausch. Maschinen für den Fünfjahresplan, gekauft mit sowjetischem Kredit, werden auf diesen Schienen nach China rollen.

Die Hoffnung des Westens, Mao möge einmal als zweiter Tito von Moskau abfallen, dürfte zerstört sein. Heute wachsen in China riesige Kolchosen und Industrien aus dem Boden, vor allem auch Atommeiler. Chinas industrielles Hinterland konzentriert sich um Wüstenstädte wie Paotau. Eine halbe Million Menschen errichten dort neue Stahl- und Eisenwerke, erschließen bisher unberührte Kohlevorkommen.

Industrie in der Wildnis

Sowohl der sowjetische als auch der chinesische Fünfjahresplan sollen 1960 erfüllt sein. Dann wird das gewaltige Industrie-Arsenal in der Wildnis die Macht des Kommunismus verdoppelt haben. Und nicht nur das. Die Chinesen bauen auch Straßen und Bahnlinien durch unfruchtbare Einöden. Eine Straße von Südwestchina nach Tibet wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt, eine zweite von Nordwestchina schloß sich ihr vor wenigen Wochen in Lhasa an. Im Norden von Tibet schiebt sich eine neue Bahnlinie nach Westen vor. Sie soll sich dem sowjetischen Netz in Zentralasien anschließen, das sich von Ajadus (nördlich von Pakistan) nach Osten schiebt. Das bedeutet: Bald wird eine Linie von Sowjetisch-Turkestan um Tibet und Burma herum über Lantschun und Tschunking nach Hanoi führen. Von mehreren der an dieser Strecke lie-

genden Städte führen bereits Straßen in die Gebirge, an die Grenzen. Die meisten der Bahn- und Straßenverbindungen sind schon fertiggestellt. Im Bau ist nur noch der letzte Abschnitt durch die Sinkiang-Wüste.

Gut bewaffnet und ausgebildet

Chinas Stärke liegt in der Zahl seiner Menschen. Wahrscheinlich ist niemals in der Geschichte eine Guerilla-Streitmacht so groß gewesen wie Maos Armeen, die Tschang Kai-schek aus dem Lande jagten. 1949, zur Zeit ihrer größten Kraftentfaltung, schätzte man sie auf annähernd

1,5 Millionen Mann. Teile dieser Streitmacht, jetzt hervorragend bewaffnet und ausgebildet, bilden das Rückgrat des heutigen Chinas. Ursprünglich bestand Maos Streitmacht aus einer lockeren Sammlung von „Armeen“ mit je rund 25 000 Mann. Jetzt wird sie nach westlichem Muster pyramidenförmig aufgebaut und gliedert sich in 25 echte Armeen mit je 50 000 Mann. Je vier davon zu einer Gruppe zusammengeschlossen bilden die sechs Feldarmeen, die in den verschiedensten Teilen Chinas stationiert werden. Teile der nordchinesischen Feldmacht stehen an der Küste gegenüber Formosa.

In den letzten Monaten hat die Sowjetunion dem Nachbarn über 100 Kriegsschiffe übergeben. Es sind nur kleine Fahrzeuge, aber mit den Tausenden von Dschunken zusammen und den Befestigungen von Port Arthur können sie eine wirkungsvolle Küsten-Streitmacht bilden. Ebenso ist die Luftwaffe verstärkt worden; an der Küste werden Flugplätze gebaut, um die Luftherrschaft über die Formosa-Straße zu gewinnen.

Gift-Anschlag des SSD

RIAS-Mitarbeiterin sollte verschleppt werden

Berlin. (dpa) Auf eine Mitarbeiterin der Politischen Abteilung des Senders Rias in Berlin, Frau Lisa Stein, wurde ein Giftanschlag verübt. Der Täter, ein Bewohner der Sowjetzone, wurde in Westberlin festgenommen. Er hat gestanden, versucht zu haben, Lisa Stein zu vergiften oder zu entführen.

Nach Mitteilungen der Rias-Mitarbeiterin ist sie mit dem Festgenommenen in einem Westberliner Kaffeehaus zusammengetroffen, wo er ihr ein Stück Konfekt

angeboten habe. Auf dem Heimweg stellte sich schwere Übelkeit ein. Frau Stein wurde in ein Krankenhaus gebracht und ist auf dem Wege der Besserung.

Der Attentäter ist ein 28-jähriger Angestellter einer sowjetischen Dienststelle mit dem Namen Gerhard Beck. Er ist beim Rias mehrfach als Überbringer von Informationen aus der Sowjetzone aufgetreten. Mitte Mai vergangenen Jahres ist der SSD dahintergekommen, hat ihn verhaftet und dann zur Mitarbeit verpflichtet. Bei der Unterredung mit Frau Stein in einem Westberliner Kaffeehaus stand ein Personenzug des SSD auf der Straße. Um den Ausgang herum hatten sich drei SSD-Agenten gruppiert, um Frau Stein bei dem zu erwartenden Ohnmachtsanfall in den Sowjetsektor zu fahren. Die gute körperliche Konstitution der Frau Stein machte dem SSD jedoch einen Strich durch die Rechnung, da sie noch ihre Wohnung erreichen konnte, bevor sie zusammenbrach.

Bürokratie verdoppelt

Bonn. (dpa) Gegen das ständige Anwachsen der hohen Ministerialbürokratie in der Bundesverwaltung wachte sich gestern die SPD-Bundestagsfraktion. Die Bundesverwaltung habe heute doppelt so viel Ministerialräte, Ministerialdirektoren und Ministerialbeamten als das ehemalige Reich im Jahre 1932/33. Die Zahl der Ministerialräte sei von 537 auf 958, die der Direktoren und Direktoren gegenüber 1932 von 221 auf 545 angewachsen. Über neue Stellenanforderungen soll bei der Beratung der Einzelpläne im Haushaltsausschuß entschieden werden.

„Auf halbem Weg entgegenkommen“

Washington. (INS) USA-Außenminister Dulles hat vor Abgeordneten des Kongresses geäußert, die Vereinigten Staaten würden mit der Sowjetunion jederzeit verhandeln, wenn die Sowjets zeigten, daß sie den USA einen Teil des Weges entgegenkommen wollten. Es gebe allerdings noch kein Zeichen dafür, daß die Herren der kommunistischen Welt ihre Strategie geändert hätten.

Dauerstreik auf Island

Reykjavik. (Korr.) Ein Ende des Streiks, der seit Mitte März das Leben der isländischen Hauptstadt Reykjavik, weit-

Die Meinung der anderen: Ost-West-Gespräche

Zürcher „Tat“

Nur mit außerordentlicher Vorsicht und Behutsamkeit nehmen Bonner Regierungskreise zu der Frage Stellung, in welcher Weise die Bundesrepublik an jenen Verhandlungen mit dem Osten beteiligt werden soll, die man spätestens für den Sommer erwartet. Gewiß ist die Art, wie Faure eine solche deutsche Beteiligung abgelehnt hat, in Bonn vielfach als verletzend empfunden worden. Auch die taktvollere Absage Edens hat manche Leute mißgestimmt, die Churchills Eintreten für eine Fünferkonferenz als bare Münze genommen hatten. Vor allem die Freien Demokraten murren vernehmlich. Im auswärtigen Amt aber und vollends im Bundeskanzleramt zieht man sich auf die gelassene Feststellung zurück, die Art, in der Bonn zu den Gesprächen herangezogen werde, müsse als eine taktische Frage betrachtet werden. Man gibt sich dabei durchaus Rechenschaft darüber, daß jeder Versuch, die Bundesrepublik direkt zum Teilnehmer einer west-östlichen Großmächtekonferenz zu machen, die Sowjets bewegen wird, ihrerseits auf einer Heranziehung der Sowjetunion Regierung zu bestehen. Nach wie vor heißt aber die Parole, allem aus dem Weg zu gehen, was zu einer Anerkennung Pankows führen könnte.

Berner „Bund“

Die Kernfrage lautet, wie man in Amerika die Entspannung mit Moskau zu erreichen hofft und welche Konzessionen man zu diesem Zweck zu machen bereit ist. Dulles' scharfe Sprache gegenüber China läßt es als ziemlich ausgeschlossen erscheinen, daß Konzessionen in Asien in Betracht kommen. Auf den russischen Wunsch, die Abrüstungsfrage durch ein generelles Verbot aller Atomwaffen zu lösen, kann sich Washington nicht gut einlassen, da ja dann als Ergebnis die gewaltige russische Überlegenheit an Bodentruppen übrig bliebe und das Gleichgewicht stören würde. Denkt man also vielleicht an Konzessionen in Europa? Man befindet sich bei der Suche nach einer Antwort auf diese Frage auf äußerst delikatem Terrain. Es ließe sich denken, daß man in Moskau auf einer künftigen Viererkonferenz, wann und unter welchen Begleitumständen sie auch immer stattfinden möge, auf die westliche Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze zu sprechen kommen könnte.

Manchester Guardian

Es besteht die Möglichkeit einer Erhöhung der Transitgebühren für die Sowjetzonenexporte im Hamburger Hafen als Druckmittel für eine Zurücknahme der Erhöhung der Straßengebühren in der Sowjetzone. Während der letzten zwei Jahre hat sich die ostdeutsche Regierung nachdrücklich bemüht, ihre Exporte nach den westlichen Ländern zu steigern. Aus offensichtlichen geographischen Gründen geht ein großer Teil ihres Exporthandels durch Hamburg, wo er den normalen Hafen- und Transitgebühren unterliegt. Hamburg selbst mag an einer Erhöhung dieser Gebühren nicht interessiert sein, aber es könnte das leicht tun, falls die Bundesregierung darauf bestünde.

gehend lähmt, ist noch nicht abzusehen. Die Zahl der im Hafen liegenden Schiffe, deren Ladung nicht gelöscht werden kann, nimmt ständig zu. Die Fleischversorgung der Stadt hat aufgehört, der Autoverkehr ist gelähmt. Streikposten kontrollieren alle Zufahrtstraßen, um den Schmuggel von Benzin zu unterbinden. Zwischen Autobesitzern und den Streikposten, die den Stadtbewohnern auf dem Lande gekaufte Eßwaren wegnahmen, ist es verschiedentlich zu Zwischenfällen gekommen.

Faure beruhigt Moskau

Moskau. (TASS) In einer Unterredung mit der „Prawda“ setzte sich der französische Ministerpräsident Faure am Sonntag für eine Viermächtekonferenz Großbritannien, Frankreichs, der USA und der Sowjetunion ein. Faure wandte sich gleichzeitig gegen die Auffassung der sowjetischen Regierung, die Ratifizierung der Pariser Verträge durch das französische Parlament stehe im Gegensatz zum französisch-sowjetischen Vertrag von 1944.

chen mit einer geschässigen Bemerkung verzieht. Ein paar Minuten lang versucht der Nachtpartier nach Zeitung zu lesen, aber dann bricht der Tag sozusagen von allen Seiten auf ihn herein.

Ein Schwarm von deutschen Touristen, unentwegte Frühaufsteher auch während der Urlaubszeit, kommt aus den obersten Etagen herunter und stürzt einträchtig zum Barometer, das sich während der Nacht entschlossen hat, seine Tendenz radikal zu ändern. Das Telefon beginnt gebieterisch zu läuten, ein französischer Chauffeur will durchaus ein paar Reisetassen seiner Herrschaft im Auto verstauen und fängt deswegen mit den Hausdienern Streit an, und hinter der aufgerollten Tür des großen Speisesaals decken Kellner in morgendlichen weißen Jacken die Tische.

Nachher gibt es noch eine kleine Sensation. Der rechthaberische französische Fahrer muß seine Auseinandersetzung mit den Hausdienern abbrechen und sein Auto vom Eingangstor wegbringen, denn die Anfahrt soll für einen großen Krankenwagen freigehalten werden, der von Interlaken heraufkommt und zwei Träger mit einer Bahre in die Halle spült. Übernächst, dicke Tränensäcke unter den bebrillten Augen, erscheint Doktor Pfeiffer und dirigiert Träger und Bahre über die Freitreppe auf Nummer Sechs. Das geschieht im selben Moment, als Herr Schälts gerade seinen angestammten Platz hinter dem Pult einnimmt und den Stellvertreter ablöst. Herr Schälts ist über die Vorgänge der vergangenen Nacht bereits so ziemlich informiert, ein disziplinierter Mensch, der er ist, läßt er sich weder Beunruhigung noch Ärger anmerken und beantwortete die Erkundigungen der neugierigst-lusternen Touristen mit der Erzählung von einer plötzlich auftretenden Blinddarmentzündung des illustren Gastes. Wahrscheinlich würde man operieren müssen.

(Fortsetzung folgt)

Steuerstreik zweier Bundesländer

Nur noch 32,5 Prozent des Aufkommens überwiesen

Bonn. (dpa) Zwei Bundesländer sind seit dem 1. April in einen teilweisen „Steuerstreik“ getreten und überwiesen statt der bisher geltenden 38 Prozent nur noch 32,5 Prozent des Aufkommens an Einkommen- und Körperschaftsteuer an den Bund.

Das Bundesfinanzministerium will die Namen der beiden Länder nicht nennen, um das bereits gespannte Verhältnis nicht noch mehr zu belasten. Wie gestern bekannt wurde, rechnet das Bundesfinanzministerium jedoch mit der Möglichkeit, daß die beiden Länder ihre Entscheidungen demnächst widerrufen, wie es in einem dritten Fall bereits geschehen sei.

Rom rüstet zum Osterfest

Rom. (Korr.) Rom rüstet zum Osterfest. Die Fremdenverkehrsorganisatoren seuf-

zen mit einem weinenden und einem lachenden Auge: „Das letzte Bett ist belegt oder vorbestellt“. In den römischen Zeitungen ist zu lesen, daß neben den Franzosen die Deutschen in diesem Jahr das stärkste Kontingent der österlichen Rombesucher stellen.

Schlacht gegen Alkoholismus

Paris. (Korr.) Der französische Kabinettsrat beschloß, die Schlacht gegen den Alkoholismus in Frankreich fortzusetzen. Dem von Mendès-France geschaffenen Institut zum Studium des Alkoholmißbrauches sollen in Zukunft weiterhin finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Gestrandeter Kutter gefunden

Rätselraten um eine deutsche Familie an der Adria

Rom. (Korr.) Die italienischen Behörden haben sich bisher vergeblich bemüht, herauszufinden, wie es zu der Strandung eines Kutters kam, der in der Nacht zum Montag bei dem italienischen Küstenort Cervia an der Adria gescheitert war. Der Kutter trägt den Namen „Partisan P.N. 342“. Von den Insassen, vermutlich Deutschen, fehlt jede Spur.

In der Kabine wurden deutsche Dokumente gefunden, ausgestellt auf die Namen Eugen Tanzius, 27 Jahre alt, geboren in Wanne-Eickel, wohnhaft in Rostock, Blumenweg 4, und Frau Anna Hannelore Tanzius, geb. Güntner, 22 Jahre alt, geboren in Paderborn, verheiratet in

Rostock am 22. Juli 1953. Außerdem wurde die Geburtsurkunde des 1954 in Kassel geborenen Eugen Tanzius gefunden.

Der Kutter wurde erst bei Ebbe entdeckt. Sein Mast ist zerbrochen, der Außenbordmotor abgerissen. In der Kabine lagen noch einige Bekleidungsstücke für einen Mann, eine Frau und ein Kind. Die Behörden sind zu der Ansicht gekommen, daß es sich bei den Insassen des gestrandeten Kutters nicht um Touristen, sondern um Flüchtlinge handelt, die von Jugoslawien aus die italienische Küste zu erreichen suchten. Es wurden an Bord weder Reisepässe noch Geld oder Wertsachen gefunden.

„Herr Doktor“, sagte er aufgeschreckt,

„ein Hausdiener ruft eben an, daß in der zweiten Etage ein Bewußtloser auf dem Korridor liegt. Er kennt ihn vom Sehen, weiß aber seinen Namen nicht. Bitte, schauen Sie sich den Mann an und sorgen Sie dafür, daß er unauffällig in sein Zimmer gebracht wird. Ich schicke noch einen zweiten Hausburschen hinauf.“ Dann läutete er ab und der geplagte Doktor begab sich fluchend nochmals zum Lift.

Ein einziger Blick auf Herrn Szeklas, der sich stöhnend daran machte, zu erwachen, zeigte ihm, daß diese Unpäßlichkeit weitläufige eindeutige Hintergründe hatte, als der Fall auf Nummer Sechs. Zuviel Alkohol und dadurch verursachter Sturz, dabei hatte sich der Tscheche das Kinn böse angeschlagen, denn dort breitete sich bereits eine bläuliche verfärbte Anschwellung aus, die sich bis zur linken Wangenpartie hinaufzog. Die zwei Hausburschen lachten verständnisvoll. Einer von ihnen, der auch in der Halle Dienst machte, wußte zu berichten, daß der Gast den ganzen Abend lang mit den zwei noblen finnischen Herren gestritten und dabei unentwegt gesoffen hatte. „Nachher ist er weggegangen, und als er zurückgekommen ist, war er ganz blau“, berichtete er.

„Sssss!“ Freda Szeklas setzte sich auf und stierte geradeaus. „Das wird mir der Schweinehund bezahlen!“ kündigte er mit schwerer Zunge an.

„Schön, schön!“ sagte der Hotelarzt beschwichtigend und faßte mit den Hausdienern zu, um den langen Menschen auf die Füße zu stellen. „Aber zuerst legen Sie sich einmal ins Bett, morgen haben Sie dann Ihre Rachepläne verschlafen.“

Was ein erheblicher Irrtum des friedliebenden Mediziners war.

Der nächste Tag bricht an. Es ist der 1. September, offizielles Ende der Hochsaison und für einige Leute, die jetzt noch mehr oder weniger ruhig unter dem weit-

lange Reihe der untadelig gelackten Türen, das beruhigende Summen des gehorsam aufsteigenden Fahrstuhls, daß sich die romantischen Kombinationen in Pfeiffers Hirn verflochten. Aber klar blieb die Erkenntnis, daß es für das Terminus vorteilhafter war, auf die erheblichen Einnahmen von Appartement Sechs zu verzichten, als es zum Schauplatz einer Katastrophe mit nicht abzusehenden Folgen zu machen. Noch eine solche Geschichte wie in Nummer Dreißundsechzig wäre für eine einzige Saison zu viel.

Als er den Hörer abhob, um die Office anzurufen, meldete sich anstatt des Nachtpartiers der junge Kyser. „Hallo, Doktor“, sagte er munter, denn er war soeben von einer netten Billardpartie im Mittenwaldhotel zurückgekommen, „was ist denn los mit Nursis?“

„Ich weiß nicht genau, was los ist“, antwortete der andere unbehaglich, „aber auf alle Fälle ist der Mann sehr krank. Er scheint gestern in Spiez eine zünftige Vergiftung erwischt zu haben, ich denke an Konserven. Ja, an Konserven“, wiederholte er hartnäckig, als Kyser nicht verstand, „übrigens gefällt mir auch das Herz nicht. Also bestellen Sie bitte für morgen früh einen Krankenwagen. Der Patient gehört in Spitalpflege. Ich werde mich persönlich mit dem Chefarzt in Verbindung —“

Hier riß die eigene Verbindung plötzlich ab und der Apparat ließ sich ganze zwei Minuten lang nicht wieder zum Leben erwecken. Dann begann er aber wieder aufzufordern zu summern, und nun meldete sich der Nachtpartier.

HOTEL Terminus-Bristol

ROMAN VON HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(35. Fortsetzung)

Schließlich raffte er sich zusammen und machte Nursis-Bey eine Injektion, um das lobende Herz zu stützen. Nachher wollte er Frau Fegerle, die die Leinenkammer des Hauses betreute, zur Nachtpflege hinaufschicken und den Patienten morgen in aller Frühe in das Interlakener Spital transportieren lassen. „Es muß eine Magen-aushebung gemacht werden“, teilte er den zwei Odaliskinnen in barschem Ton mit, „möglicherweise sogar ein chirurgischer Eingriff. Auf keinen Fall“, hier redete er so laut, daß es auch der Patient unbedingt hören mußte, „darf Seine Exzellenz bis dahin etwas zu sich nehmen, weder ein Medikament, noch Pernod, er wird übrigens nach der Injektion für ein paar Stunden einschlafen.“

Dann ging er hin und öffnete eigenmächtig das Fenster. Augenblicklich brach die herbstlich kalte Regenluft in breiten Strömen in den abgestandenen Brodem des Krankenzimmers, und Doktor Pfeiffer notierte mit grimmiger Schadenfreude, daß Nursis' Harem in seinen dünnen Schleiergewändern zusammenschauerte. „Wenn ihr orientalische Kabalen inszenieren wollt“, dachte er in seinem nüchternen, hausbackenen, alten Abenteuerern abgeneigten Schädel, „dann tut es daheim in Afrika, nicht in einem anständigen Schweizer Hotel.“

Zuletzt ließ er sie noch wissen, daß er Frau Fegerle persönlich instruieren würde, und ging mit flüchtiger Verbeugung hinaus.

Vermutlich bewirkte der Weg über den von reiner Luft erfüllten Korridor, die

UNSERE Heimat

Spruch des Tages

O Freund, ich kenn' ein Buch,
von Gott geschrieben
Und leserlich für jede Kreatur:
Ein Buch, das einzig unverfälscht geblieben,
Das große Buch der heiligen Natur.
Blumauer

Olper Stadtsiegel

Die Bauarbeiten auf dem Schützenplatz sind gleich nach dem Wetterumschwung wieder aufgenommen worden und schreiten rüstig vorwärts. Die Fundamente wachsen bereits aus der Erde. So hat man jetzt einen Ueberblick über die große Fläche, um die das Schützenzelt erweitert wird. Uebrigens konnte man bei der Freilegung der alten Halle feststellen, wie notwendig die Erweiterungsbauten auch im Hinblick auf die Erhaltung der alten Halle sind: das Holzwerk ist stark angefault und das Bruchsteinwerk arg verwittert, so daß fast Einsturzgefahr bestand. Wie wir erfahren, soll höchstwahrscheinlich in der Woche nach Ostern die feierliche Grundsteinlegung des Erweiterungsbauwerks erfolgen. Schützenmajor Herbert Hesse ist täglich nach Feierabend auf dem Schützenplatz anzutreffen, wo er interessiert den Fortgang der Arbeiten verfolgt und überwacht.

Bracken-Prozeß verlagert. Das Oberlandesgericht in Köln hat die für den 6. April vorgesehene Urteilsverkündung im „Brack-

ken-Prozeß“ verschoben. Es soll zunächst am 21. April um 10 Uhr ein Ortstermin mit Zeugen auf der Silberkuhle bei Iseringhausen stattfinden. Offensichtlich hat das Auftreten der Olper Bracken-Jäger mit ihren Halbmonden und Hunden beim letzten Termin in Köln doch Eindruck hinterlassen.

Ein volkstümliches Frühlingskonzert veranstaltet der Olper MGV Cäcilia am 23. und 24. April in der Aula der Franziskus-Schule. Solist des Konzertes: Althof Wetter, der „Sänger zur Laute“. Der Solist wird Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert, ferner Lieder von Wolff, Münchhausen, Löss, Mozart und Flaischen zu Gehör bringen. Der Chor leitet das Konzert mit „Frisch gesungen“, von Silcher ein. Weitere Chöre sind „Untreue“ (Silcher), „Liebesklage“ (Satz von Mathieu Neumann), „Flug der Liebe“ und „Schifferlied“ von Silcher. Der 2. Programtteil beginnt mit zwei Chören von Liebmann und klingt aus mit zwei fröhlichen

Volksliedern. Das Konzert beginnt am Samstag (23. April), um 20 Uhr und am Sonntag (24. April) um 17 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 1,50 DM bei den Chormitgliedern zu haben.

Verkehrsunfall. Am Samstag lief ein vier Jahre altes Kind auf der Martinstraße gegen ein Krad. Kind und Kradfahrer wurden verletzt. Am Fahrzeug entstand mittlerer Sachschaden.

Im Filmtheater läuft zur Zeit der abenteuerliche Warner-Bros-Film „Der Tiger“, der als raffiniert aufgezogener Kriminalreißer die Zuschauer in höchste Spannung versetzt. Humphrey Bogart sehen wir auf der Jagd nach dem „Tiger“, dem Chef einer kaltblütigen Gangsterbande. Ferner wird von der gleichen Filmgesellschaft der ebenfalls kriminalistische Film „Zum Schweigen verurteilt“ („Ich beichte“) mit Montgomery Clift und Anne Baxter in den tragenden Rollen gezeigt. — Am 7. und 8. April wird Julien Duviviers Meisterwerk „Das Kreuz von Golgatha“ vorgeführt. Dieser Constantin-Film schildert in neuer filmischer Gestaltung den Leidensweg Christi. Im Bewußtsein des Ernstes und der Verantwortung, die bei der Behandlung dieses Themas erforderlich sind, hat sich Duvivier eng an die überlieferten Aufzeichnungen des Neuen Testaments gehalten, zumal die Person des Erlösers selbst im Mittelpunkt der Handlung steht.

Biggetalsperre — einzige Lösung

Zur Sicherung des Wasserhaushaltes — Kurz vor der Entscheidung

Kreis Olpe. In seinem Lichtbildervortrag „Talsperren im Sauerland“, den Baudirektor Koenig vom Ruhrtalesperrenverein kürzlich in Grevenbrück hielt — wir berichteten bereits darüber — behandelte der Vortragende auch das Projekt der geplanten Biggetalsperre im Raum zwischen Attendorn und Olpe. Trotz eintretender Härten für die betroffenen Bewohner dieses Tales sei der Bau dieser Sperre die einzige und letzte Möglichkeit, den Wasserhaushalt der Ruhr und Lenne grundlegend zu sanieren.

Die neue Talsperre, deren Bauzeit Baudirektor Koenig auf 6 bis 8 Jahre schätzte, würde das Einzugsgebiet der Bigge und Lister umfassen. Geplant sei, das gesamte Biggetal zwischen Attendorn und Olpe sowie das Listeral östlich der bisherigen Lister-Staumauer in eine große Talsperre zu verwandeln, die mit 140 Millionen cbm Stauinhalt sogar die Möhnetalsperre entthronen wird. Durch den Bau dieser Sperre sei man für die Zukunft aller Sorgen um die Wasserwirtschaft des Ruhrgebietes los. Selbst bei mehreren Dürssommern mit dazwischenliegenden niederschlagsarmen Wintern trete dann keine Wassernot mehr auf.

Die jetzige Listerstalsperre soll Vorstaubecken der Biggetalsperre werden, diese aber oberhalb Sondern einen Vordamm erhalten, um bis Olpe den Wasserlauf zu halten. Neue Verkehrswege würden an den Hängen angelegt und an ihre alten Anschlüsse herangeführt. 24 Kilometer neue Straßen und Wege seien anzulegen und die Bahnstrecke von Olpe nach Finnentrop auf einer Strecke von 11 Kilometern zu verlegen, wobei Waukernicke einen Bahnhof erhält. Drei Tunnel sind dabei erforderlich. Verlegt werden müßte auch die Ferngasleitung. Notwendig sei ferner die Umsiedlung der Bewohner des überstauten Gebietes. Ein zweiteiliger Staudamm, mit einer Länge von 420 Metern an der Bigge und 280 Meter an der Ihne, werde diesen großen Stausee abschließen, wobei ein ganzer Höhenrücken dann als große Insel aus dem Wasser rage. Das gesamte Talsperrenprojekt er-

fordere einen Kostenaufwand von rund 200 Millionen DM, der durch den „Biggepfennig“ gedeckt werden soll.

Baudirektor Koenig bat um Verständnis für den geplanten Bau der Sperre und wünschte, daß bald die Entscheidung falle, die zur Zeit schwebt. Eines stehe fest, daß die Biggetalsperre schön gestaltet werde, um einen Nachteil der heimischen Landschaft zu vermeiden.

Zur Auffindung des vermißten W., der bekanntlich in der Bigge ertrunken ist, haben drei junge Menschen ganz besonders beigetragen. Außerhalb der großen Suchaktion machten sie sich am Sonntagmittag selbst daran, den Vermißten zu finden. Neben dem Landwirtschaftslehrling Johann Schulz (Kirchesohl) waren an der Auffindung der Leiche auch Gerhard Herwig und Clemens Bröcher, beide aus Hesselhammer, beteiligt. Den Vorgenannten ist es zu verdanken, daß die Nachforschungen nach dem seit Tagen vermißten W. endlich zum Erfolg führten. Für ihren freiwilligen Einsatz und ihre Aufmerksamkeit haben sie Anerkennung und Lob verdient!

Aus dem Kreisgebiet

Kreis Olpe. Allen Pfarrbüchereien beiderlei Bekenntnisses ist die Bitte der Vertriebenen unterbreitet worden, bei der Neuanschaffung von Büchern weitestgehend wertvolles ostdeutsches Lesegut zu berücksichtigen.

Bei der weiblichen Pfarrjugend zu Gast

Rhode. Die weibliche Pfarrjugend von Rhode war am letzten Sonntag im Jugendheim zum ersten Male an die Öffentlichkeit getreten, um in erster Linie ihren Eltern zu zeigen, wie Heimabende gestaltet werden. Durch die Veranstaltung sollten aber auch diejenigen Mädels angeregt werden, die bisher noch nicht den Weg zu einer Jugendgruppe gefunden haben. Es kann gesagt werden, daß dieser Abend restlos gelungen ist. Die Gruppenführerin Margret Hütte (Hohl) hielt eine sinnvolle Ansprache. Für die zahlreichen erschienenen Teilnehmer war der Abend wirklich eine Ueberraschung. Ueber zwei Stunden lang wurden sie in schöner Weise unterhalten. Das reichhaltige Programm umfaßte 18 Punkte. Plattdeutsche Gedichte, kleine Theaterstücke, vorgetragene und gemeinsam gesungene Lieder usw. sorgten für Abwechslung. Zur Bestreitung der Unkosten fand eine Verlosung statt. Am Schlusse des Abends dankte Pfarrer Wurm allen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen hatten. Ob es die männliche Jugend den Mädels nachmachen wird? Zu wünschen wäre es jedenfalls!

Gerlingen. Der Banklehrling Fr. Elisabeth Menne, beschäftigt bei der Spar- und Darlehnskasse Wenden bestand vor der Industrie- und Handelskammer Siegen die Prüfung als Bankangestellte mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Schnöau. Der Kaufmann Karl Zimmermann feierte am Samstag seinen 72. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Schnöau. Invalide Josef Scherer wird heute 72 Jahre alt. Wir gratulieren!

Schnöau. Die Witwe Anna Wurm geb. Arns wird morgen 76 Jahre alt. Das „S.“ gratuliert.

VIRGINIA: Sorgfältigste Prüfung — auch durch die Duftprobe — entscheidet bei der Auswahl der reinen, naturwüchsigen Tabake, die für die Red Rock verwendet werden. Eine verantwortungsvolle Aufgabe für unsere erfahrenen Einkäufer!



Der Tabakfachmann weiß:
Der Duft reinen Tabaks verbürgt reinen Genuß

Keine ist reiner!

8 1/2

Lehrerin Lützkoff begeht Ortsjubiläum

Ehrung durch Schulrat und Gemeinde — Sinnige Feier

Heid. Am vergangenen Sonntagmittag wurde in der hiesigen Schule eine sinnige Feier zu Ehren der Lehrerin Anna Lützkoff veranstaltet, die auf eine 25-jährige Tätigkeit an der hiesigen Volksschule zurückblicken kann. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde die Feier sehr nett mit Gedicht und Liedvorträgen ausgestattet und von Darbietungen der Musikkapelle Heid umrahmt. Neben Schulrat Bartmeier, Gemeindebürgermeister Wurm und Ortsvorsteher Weber war die Bevölkerung der Einladung zur Jubiläumsfeier so zahlreich gefolgt, daß die Schule kaum alle Gäste fassen konnte.

Lehrer Eidens begrüßte eingangs die Versammlung, Jubilarin und Gäste. Hierauf gab er einen kurzen Ueberblick über den beruflichen Werdegang von Fr. Lützkoff. Die Jubilarin stammt aus einer Iserlohner Lehrerfamilie. 1917 legte sie die Prüfung als Lehrerin ab und unterrichtete anschließend in Pelkum und Westig bei Iserlohn. Vorübergehend (1919 bis 1923) stellten, war sie dann von 1923 bis 1927 stellvertretend als Berufsschullehrerin tätig, danach von 1927 bis 1928 als Lehrerin in Becke bei Iserlohn und 1928 bis 1930 in Bochum. Hierauf bewarb sie sich um eine Stelle an einer Landschule und kam 1930 nach Heid, wo sie seitdem ununterbrochen 25 Jahre lang mit unermüdlichem Eifer als tüchtige und allgemein geschätzte Lehrerin gewirkt hat.

Weil die hiesige Schule damals nur ein Klassenzimmer besaß, war die Arbeit von Fr. Lützkoff erschwert. Sie mußte den Unterricht ausschließlich nachmittags erteilen. 1940 bis 1945 kam Fr. Lützkoff zur Vertretung in das benachbarte Brün. blieb aber mit der hiesigen Schule immer verbunden. Nach 1945 war sie wieder in Heid tätig. Nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb des Schulbetriebes hat sich Fr. Lützkoff durch ihre Heimabende mit den Mädchen, sowie Frauen und Müttern der Gemeinde sehr verdient gemacht.

In der Feierstunde brachte der Jubilarin Schulrat Bartmeier die Grüße und Glückwünsche der Schulaufsichtsbehörde mit dem besten Dank für die bisherige segensreiche Tätigkeit von Fr. Lützkoff. Der Schulrat stellte in seiner Ansprache ein Wort des Dichters Adalbert Stifter besonders heraus: „Um Lehrer zu sein, muß man selbst etwas sein!“ In diesem Sinne habe sich Lehrerin Lützkoff allzeit als vorbildliche und charakterfeste Erzieherin gezeigt. — Im Namen der Gemeinde Römershagen überreichte

Gemeindebürgermeister Wurm der Jubilarin ein Landschaftsbild „Höhenweg“, während Ortsvorsteher Weber ihr ein Holzrelief des Olper Künstlers Riemann „Die Lehrende“ übergab. — Lehrer Schwärmer i. R., der hier lange Jahre mit der Jubilarin zusammengearbeitet hat, sandte ihr herzliche Grüße aus Peckelsheim, wo er seinen Ruhestand verbringt.

Ueber alle diese Ehrungen war Lehrerin Lützkoff sehr erfreut. Sie bedankte sich zum Schluß der Festversammlung aufrichtig dafür und versprach, auch weiterhin ihre ganze Kraft in den Dienst der Schule und der heranwachsenden Jugend zu stellen.

Geistl. Rat Kleus 50 Jahre Priester

Niederhelden. Ein Sohn unseres Dorfes, Päpstlicher Hausprälat und Geistlicher Rat h. c. Hermann Kleus, Generalpräses der Frauen- und Müttervereine Deutschlands, jetzt in Düsseldorf-Oberbilk, Josephsplatz, kann in diesem Monat das goldene Priesterjubiläum feiern. Er wurde am 14. April 1905 zum Priester geweiht und feierte damals sein erstes hl. Meßopfer in der Pfarrkirche in Helden.

Chronik des Standesamtes

Wenden. Folgende Personenstandsfälle wurden beim Standesamt Wenden im März registriert: Geburten: Rudolf Clemens, Ottfingen (Sohn); Heinrich Halbe, Hünshorn (Sohn); Heinz Helmut Schulz, Hünshorn (Tochter); José Alcantara Ramirez, Möllmücke (Tochter); Josef Kersting, Wenden (Tochter); Anton Grebe, Wenden (Tochter); Erich Bröcher, Ottfingen (Tochter); Wilhelm Grebe, Gerlingen (Tochter); Anton Hüpper, Ottfingen (Tochter); Hubert Butzkamm, Schnöau (Sohn); Antonius Rademacher, Altenhof (Sohn); Josef Dornseifer, Heid (Sohn); Josef Rasche, Hünshorn (Tochter). — Eheschließungen: Horst Schmuck, Elben, und Lydia Grebe, Gerlingen; Eugen Bröcher, und Gisela Niklas, beide aus Ottfingen; Karl Jung, und Elisabeth Benderscheid, beide aus Wenden; Wilhelm Kirsch, Olpe, in der Wüste 17, und Maria Theresia Feldmann, Wenden. — Sterbefälle: Theodor Koch, Wenden, 73 Jahre; Maria Schulze, geb. Gerhard, Gerlingen, 81 J.; Anna Maria Burghaus, geb. Trapp, Gerlingen, 76 J.; Wilhelm Halbe, Ottfingen, 73 J.; Theresia Kruse, geb. Niederschlag, Altenhof, 72 J.; Maria Thomä, verw. Hees, geb. Ermer, Girkhausen, 66 J.

Kräftiger Abbau der Arbeitslosigkeit

Arbeitsmarktentwicklung im Monat März 1955 im Kreise Olpe

Olpe. Der plötzliche Witterungsumschwung in der zweiten Monatshälfte hat den Arbeitsmarkt aus seiner winterlichen Erstarrung gelöst und zu einem kräftigen Abbau der Arbeitslosigkeit geführt. Das seit langem auf günstiges Wetter wartende Baugewerbe hat die Arbeit in großem Umfange wieder aufgenommen und einen großen Teil seiner Arbeitskräfte wieder eingestellt. Dadurch ist die Arbeitslosigkeit bei den Bauberufen im letzten Monatsdrittel um 395 = 43,4% der arbeitslosen Bauarbeiter zurückgegangen. Dennoch liegt die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter Ende März noch fast doppelt so hoch wie im Vorjahr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Bauarbeiten gegenüber 1954 etwa vier bis sechs Wochen später zum Anlauf gekommen sind.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt auch die Forstwirtschaft. Der prozentuale Rückgang betrug aber nur 23,7%, da die Arbeiten im Walde teilweise noch stark behindert sind. Gleiches gilt auch für die Steinbruchbetriebe.

In Auswirkung des oben Gesagten hat sich die Arbeitslosenzahl im Monat März insgesamt um 622 = 29,2% verringert. Sie betrug am 31. März 1185 Männer, und 320 Frauen, insgesamt 1505 Arbeitslose, das sind 622 weniger als im Vormonat.

Die Abnahme ist vorwiegend in den witterungsabhängigen Außenberufen eingetreten und somit von den Wirtschaftszweigen herbeigeführt worden, die auch zu Beginn des Winters den Arbeitsmarkt belastet haben. Demzufolge hat sich der Rückgang ausschließlich auf der Männerseite ausgewirkt. Das Schwerkgewicht der Arbeitslosigkeit liegt zur Zeit immer noch bei den Bau- und Forstberufen. Die Entwicklung ist weiter in vollem Fluß, so daß bald mit der Beseitigung der winterlichen Arbeitslosigkeit zu rechnen ist. Darüber hinaus dürft in den nächsten Monaten mit einem empfindlichen Kräftenmangel im Baugewerbe zu rechnen sein, da es hierfür an voll leistungsfähigen Arbeitskräften fehlt.

Ostern wie in jedem Jahr mit JACOBS KAFFEE wunderbar

Neues aus Attendorf

Der Angelsportverein hielt in seiner Jahresversammlung Rückschau auf das verfliegene Anglerjahr. Interessant war daraus unter anderem die Feststellung, daß die Attendorfer Angler laufend mit der Landesanstalt für Fischerei Albaum zusammenarbeiten, um die Verschmutzung der heimischen Gewässer zu kontrollieren und geeignete Schritte dagegen zu unternehmen. Als Fangergebnis wurden 100 Pfund Aale und 700 Pfund Hechte angegeben. Nach dem Kassenbericht erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der durch H. Schubert als Jugendwart ergänzt, im übrigen aber fast vollständig in seiner alten Zusammensetzung wieder bestätigt wurde. Das neue Anglerjahr hat am 1. April begonnen. Hechte mit Köderfischen, Blinkern usw. dürfen allerdings erst ab 15. Juni geangelt werden. Untermäßige Fische wird jeder sportgerechte Angler von selbst wieder zurück ins Wasser setzen. Für auswärtige Angler werden die Mindestmaße für die einzelnen Fischarten auf dem Tegesschein

aufgedruckt werden. Lebhaft wurde über den neuen Besatz des Vereinsgewässers debattiert. Schließlich entschied man sich dafür, wieder vorwiegend Hechte — 2000 Stück sind schon bestellt — daneben Aale und im „Toten Becken“ auch Karpfen einzusetzen. Der verschiedentlich geäußerte Wunsch nach Forellen soll im nächsten Jahre noch einmal überprüft werden. — Als Beauftragter des Ruhrtalesperrenvereins versprach Herr Grob, daß das dem Angler so unliebsame, wegen notwendiger Reparaturen an der Ahauser Sperre leider nicht zu vermeidende Wasserlassen, sowohl zeitlich wie mengenmäßig auf ein Mindestmaß beschränkt werden solle. Freudig begrüßt wurde die Aufnahme von 14 neuen, meist jugendlichen Mitgliedern.

Der MG. „Cäcilia“ e. V. 1873 läßt eine alte Tradition wieder aufleben und veranstaltet am Ostermontag um 17 Uhr in der Schützenhalle ein Chor- und Opernkonzert. Es ist das dritte Konzert innerhalb eines Jahres nach den beiden erfolgreichen Veranstaltungen: dem a-cappella Konzert im Mai 1954 und dem großen Orchesterkonzert im Oktober 1954. Im Osterkonzert bringt die „Cäcilia“ nur Chöre zeitgenössischer Komponisten zum Vortrag und zwar im ersten Teil Kunstchöre, deren Hauptwerk der „Einklang“ von Lendvai ist. Im zweiten Teil folgen volkstümliche Gesänge und Volkslieder. Als besonderen Gegensatz hierzu singen die beiden Solisten, Fräulein Wilma Funke (Sopran), Opladen und Karl Heinz Euler (Tenor), Frankfurt (Main) Arien und Duette aus den bekanntesten italienischen Opern. Diese außergewöhnliche Programmfolge soll dazu dienen, dem Publi-

kum vom Rundfunk bekannte Werke nun auch persönlich durch namhafte Künstler zu vermitteln. Der MG. „Cäcilia“ glaubt mit dem abwechslungsreichen Programm jedem künstlerischen Geschmack Rechnung zu tragen und hofft auf regen Zuspruch. Der Eintrittspreis ist mit DM 1,50 besonders niedrig gehalten.

Um den Fremden in unserer Stadt den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, sind die Gastwirte dabei, ihre Lokale zu überholen bzw. neuzugestalten. So wurde in den letzten Wochen u. a. der „Ratskeller“ im Innern gründlich renoviert.

Verkehrsunfall. Mit seinem Motorrad stürzte in der Kölner Straße infolge der Straßenglätte ein Fahrer. Während der Fahrer unverletzt blieb, entstand Sachschaden an der Maschine.

77 Jahre alt wurde am Samstag Frau Johanna Müller geb. Klinkel, wohnhaft Feldkirmes. Herzlichen Glückwunsch!

Wieder „Schweigemarsch“

Heggen. Am Karfreitag veranstaltet die Kolpingfamilie wieder einen Schweigemarsch nach Hülshofen. Nach vorausgehender kurzer Andacht in der Pfarrkirche ist der Abmarsch. Der Zug endet in der Kapelle in Hülshofen mit einer kurzen Andacht.

Heggen. Ihre Prüfung als Verkäuferin in Kleinhandelsbetrieben bestand Thea Hoffmann vor der Prüfungskommission in Arnberg (Lehrfirma Konditorei und Café Clemens in Finnentrop); ferner Gertrud Schwarte in Siegen (Lehrfirma Willi Sprenger, Heggen) und Resi Wigger in Olpe (Lehrfirma Heinz Leifeld, Heggen).

Schöner Zweckbau des Rathauses

Erinnerung an den Weiheakt — Verwaltung jetzt zusammengefaßt

Attendorf. Im Rahmen einer Feierstunde wurde der erste Teilabschnitt des neuen Rathauses seiner Bestimmung übergeben. Dechant Köster und Pfarrer Lucas weihten das Haus. Bei der Begrüßung der Stadtverordneten sowie der zahlreich erschienenen Gäste stellte Bürgermeister Albus fest, daß das neue Rathaus durch echten Bürgersinn entstanden sei und die Bürger sich somit als die Hausherren fühlen könnten.

Nach einem Prolog und einem Musikstück des Jugendorchesters unter Edwin Rot sprach Oberbürgermeister und Oberbaurath Beckmann, Düsseldorf, zur Feierstunde. Die Einweihung des ersten Bauabschnittes sei ein bedeutendes Ereignis für die Stadt Attendorf, für die Stadtverordneten und für die Stadtverwaltung im Besonderen. Der Neubau erfülle alles, was in der heutigen Zeit für ein solches Verwaltungsgebäude gefordert wird.

Den Schlüssel des Hauses übergab hierauf der leitende Architekt dem Bürgermeister in treuer Obhut mit dem Wunsch, daß Gottes Segen stets über dem Hause ruhen möge. Aus der Hand des Bürgermeisters empfing dann Stadtdirektor Dr. Weber als Hauptbeamter der Verwaltung den Schlüssel. In seiner Ansprache streifte der Stadtdirektor die wechselvolle Geschichte der Stadt Attendorf bis zum heutigen Tage. Das neue Rathaus sehe

er als ein Wahrzeichen echten Bürgertums an. Die erste Sitzung des Stadtparlaments im neuen Sitzungssaal sei eine denkwürdige Stunde. Hier sollten sich stets Männer einfinden, denen das Wohl der Stadt Attendorf am Herzen liege und die Achtung haben auch vor der Meinung anders Gesinnter. Anschließend gab Dr. Weber der Freude der Verwaltung Ausdruck, daß nunmehr die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung in einem Hause zusammen sein könnten, nachdem sie viele Jahre beengt und notdürftig untergebracht waren.

Seitens der Stadtverordneten hob H. Kost hervor, daß der Neubau des Rathauses das Gesicht der Stadt Attendorf wesentlich bestimme und dieses Haus eine Stätte der Hilfe für jeden Bürger sein soll.

Bürgermeister Albus dankte dann allen, die am Bau beteiligt waren, so Herrn Beckmann, sowie dem Bauamt unter Leitung von Stadtbauingenieur Beermann, ferner den Stadtverordneten, die sich zu dem Bau entschlossen hatten, und nicht zuletzt Stadtdirektor Weber, der den Bau in jeder Weise gefördert habe.

Die Gäste hatten dann Gelegenheit, das Haus zu besichtigen. Sie konnten sich von der schlichten Bauweise, sowie der zweckentsprechenden Gliederung und Einrichtung des neuen Rathauses überzeugen.

An Hundem und Lenne

Bilstein. Die Straßenbauverwaltung läßt zur Zeit die durch Frostaufrüche entstandenen Schäden an der Bundesstraße 55 zwischen Grevenbrück und Olpe ausbessern.

Bilstein. Eine Zusammenkunft der Evangelischen Frauenhilfe ist heute um 15.30 Uhr.

Grevenbrück. Das sogenannte „Flämen“ an Berghängen und Böschungen ist in allen Gemeinden und Orten des Amtes Bilstein nur mit Erlaubnis der Ortspolizei gestattet. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Grevenbrück. Heute ist um 20 Uhr eine gemeinsame Probe des Männer- und Frauenchores des MG. „Concordia-Förde“ im Saale Boerger.

Grevenbrück. Das Bekleidungshaus Kuhlmann konnte am 1. April auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Barockaltar wird restauriert. Theten. Der Barockaltar der im Jahre 1778 erbauten Dorfkirche — es dürfte wohl die schönste der Pfarrei Elspe und auch des Dekanates Elspe sein, wird zur Zeit durch einen Würzburger Künstler restauriert.

Elspe. Fräulein Christa Brunner bestand vor der Prüfungskommission der Friseurinnung des Kreises Olpe die Gesellenprüfung. Lehrmeister war Friseurmeister Johannes Ickelmann von hier. Wir gratulieren!

Elspe. Von drei Angeboten für die Festwirtschaft während des diesjährigen Schützenfestes entschied sich der Vorstand des St. Jakobus-Schützenvereins für das des Kaufmanns Siegfried Müller aus Herntrop.

Bahnbusse fahren wieder! Altenhundem. Die Deutsche Bundesbahn teilt mit, daß die Bahnbuslinien Altenhundem—Meschede, Altenhundem—Heinsberg und Altenhundem—Erndtebrück ab Mittwoch, dem 6. April, wieder voll in Betrieb genommen werden, nachdem die Oberkreisdirektoren der Kreise Olpe und Meschede Ausnahmegenehmigung erteilt haben.

Abschied vom Progymnasium. Altenhundem. In der Sauerlandhalle waren Lehrerschaft und Schüler des Progymnasiums versammelt, um die 39 Jungen und Mädchen der Untersekunda zu verabschieden, die jetzt die hiesige Schule verlassen. Vorträge der Musik- und Gesangsgruppe der Schule verschönten die Feier. Studiendirektor Dr. Haeger richtete als Leiter der Anstalt herzliche Abschiedsworte an die Schüler. Eine Schülerin sprach hierauf den Dank an die Lehrerschaft aus, für das Wissen und die Kenntnisse, die sie den Schülern und Schülerinnen vermittelt haben. Frau Simon widmete als Vorsitzende der Schulpflegschaft ebenfalls freundliche Abschiedsworte an die scheidenden Schüler und Schülerinnen.

80. Geburtstag. Altenhundem. Am Montag feierte der Vorsitzende des Altenhundemer St. Hedwigskreises, Franz Alt, Kampstraße 51, in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß

gingen ihm zahlreiche Gratulationen zu. Auch wir wünschen dem Altersjubiläum noch einen gesegneten Lebensabend in gleicher Gesundheit wie bisher!

Meggen. Vor dem Prüfungsausschuß der Friseurinnung des Kreises Olpe bestand Fräulein Brunhilde Köhler die Gesellenprüfung im Friseurhandwerk. Wir gratulieren!

Meggen. Heute ist Heimabend der SGV-Abteilung im Jugendheim. Das Wanderprogramm wird besprochen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Meggen. Die Heberollen über die von der Westf. Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft und Familienausgleichskasse für 1955 ausgeschriebenen Mitgliedsbeiträge der abgabepflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe liegt ab 5. April für zwei Wochen auf dem Gemeindebüro Elspe in Meggen auf. Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft sind unverändert; für die Familienausgleichskasse beträgt der Beitrag 40 v. H. des berufsgenossenschaftlichen Beitrags.

Zu Ostern Strümpfe von „K. & E.“

Richtige Qualitäten, größte Auswahl, preiswert wie immer:

Ks.-Strümpfe Paar DM 2,25 1,28

Perlon-Strümpfe nur beste Marken-Qualitäten I. Wahl Paar DM 5,90 4,90 3,90

Plattierte Strümpfe Paar DM 4,95 1,88

Herren-Socken, buntfarbig Paar DM 2,45 1,95 0,95 0,68

Landwoll-Socken, reine Wolle 4-fach, weiß und grau Paar DM 2,65 1,95

Herren-Sportstrümpfe, ein Sonderposten in schöner, farbiger Musterung Paar DM 2,95

Kinder-Kniestrümpfe weiß und farbig, alle Größen, vielseitige Auswahl

Kebbekus & Eibach - Olpe

Dorfabend

Hofolpe. Zu einem Dorfabend war die Bevölkerung im Gasthof Kordes eingeladen, der einen guten Besuch aufwies. Als seit Jahren wichtiges Problem ist für den Ort der Schulbau anzusehen, der nunmehr in greifbare Formen gerückt ist. Amstdirektor Großheim erläuterte das Projekt. Dieses ist in das Sofortprogramm des Jahres 1955 aufgenommen. Die Pläne wurden bereits seitens des Hochbauamtes fertiggestellt. Im weiteren wurde über das Baugrundstück, auf dem die neue Schule errichtet werden soll, gesprochen. Man war sich einig, der Verwaltung die Verhandlungen um ein geeignetes Baugelände zu überlassen.

Hanomag-Schlepper

R 12, der meistgekauft Schlepper seiner Klasse. Beschäftigung und Probefahrt bei

Caspar Nies, Olpe Ruf 469

Bundesbahn stellt Arbeiter

ein mit Aussicht auf Beamtenlaufbahn. Alter bis 32, unter besonderen Bedingungen auch bis 40 Jahre. Auskunft: Bahnamt Olpe

Vertreter (innen)

für den Verkauf sens. Neuheiten gesucht. Ohne Redekunst werden die Artikel garantiert verkauft. Bewerbungen unter Nr. 1371 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Was der Herr braucht, bringt

Kessmann

Herren-Anzüge moderne Farben und Formen

Herren-Saccos fesch und modern

Herren-Hosen passend zu jedem Sacco in vielen Farben

Herren-Trenchcoat-Mäntel in allen Preislagen

Texas-Jacken in allen Farben DM 25⁵⁰

Roller-Jacken Trencercord in sparten Farben 39²⁰

Golfhosen Trencercord 21³⁵

Rundbund-Hosen Trencercord 25³⁵

Sporthemden, Krawatten, Hüte in großer Auswahl

— darum immer erst sehen, was

Kessmann bringt!

Gehen Sie bitte nicht achtlos an unseren Schaufenstern vorüber! Unsere Blumen müssen Sie unbedingt sehen. Hochwertiger Popeline, 1/4 Arm, schon ab DM 14,80

Westfälische Straße 30

Bildhübsche Frühjahrskleider

eigener Herstellung, darum so ungewöhnlich billig, und viele interessante Textilausgebote im neuen Katalog (kostenlos verlangen) vom Textil-Großversand Wirth Münchenberg 388 Obfr.

Für angenehme, gutbezahlte Dauerstellungen suchen wir einen

Schlosser

als Vorarbeiter, möglichst mit Erfahrung in der Gewindefertigung, sowie

Maschinensteller

oder strebsame Anlernlinge.

Loos & Schmidt

Plettenberg, Grafweg 19.

Knaben-Anzüge

gute, tragfähige Qualitäten, beste Verarbeitung und Paßform, alle Größen und Preislagen.

Kebbekus & Eibach, Olpe



Belohntes Vertrauen:

Das ständig steigende Vertrauen zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ließ viele Verbraucher dazu übergehen, eine „extragroße“ Packung zu kaufen. Jetzt können diese „Großpackungen“ rationeller gefertigt werden — und das soll den treuen Verbrauchern von KLOSTERFRAU MELISSENGEIST zugute kommen: Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogeristen, wieviel Sie jetzt einsparen, wenn Sie eine „extragroße“ Packung kaufen! Jetzt sollten Sie ihn wirklich stets griffbereit halten: den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — gegen so mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Die „Extragroßen“ — jetzt billiger!

Eine freudige Überraschung zum Osterfest.

(Melabon) gegen Frauenbeschwerden (Melabon)

Gratisprobe vermittelt Dr. Renischler & Co., Laupheim 53 b/Würt.

Punktal rasiert — Gut rasiert

Am Karfreitag erscheint

Keine Zeitung!

Anzeigen für die Osterausgabe, welche am Samstagmorgen zur gewohnten Stunde erscheint, erbitten wir bis spätestens Donnerstagmittag 12 Uhr. Am Karfreitag bleibt unser gesamter Betrieb geschlossen. Lediglich unsere Schalterräume sind am Karfreitag von 11 bis 12 Uhr für die eventuelle Entgegennahme von Todesanzeigen für die am Karfreitag erscheinende Osterausgabe geöffnet.

Sauerländisches Volksblatt

Olpe, Frankfurter Straße 16

Fernruf 241 und 242

ELBEO Strümpfe



veredeln Ihre Beine!

ELBEO-STRÜMPFE sind nicht nur elegant, sondern auch kräftig verstärkt. Schwach verstärkte Strümpfe sind zwar billiger, weil sie weniger Material und weniger Arbeit bei der Herstellung bedürfen. Kräftig verstärkte Strümpfe — ELBEO-STRÜMPFE — sind wegen ihres Mehraufwands an Arbeit und Material etwas teurer, halten dafür aber auch erheblich länger. Der elegante ELBEO-STRÜMPF ist an Hochferse, Sohle und Spitze kräftig verstärkt. Verlangen Sie immer den eleganten und hochstrapazierbaren ELBEO-Perlon-STRÜMPF und auch Sie werden Ihre Freude daran haben.

a. Holterhoff Olpe

Durch die Wange geschossen

● **Rheine.** — Von seinem Spielkameraden wurde in Rheine ein Junge beim Spiel mit Pfeil und Bogen durch die Backe geschossen. Der Vorfall zeigt erneut, wie gefährlich es ist, wenn Kinder mit Gegenständen hantieren, die sie nicht richtig zu behandeln wissen.

● **Bochum.** — In 300 Bergbau-Betrieben des Bundesgebietes werden am Mittwoch und Donnerstag 40 000 jugendliche Arbeitnehmer ihre Jugendvertreter zu den Betriebsvertretungen wählen. Wie die IG Bergbau am Dienstag in Bochum mitteilte, sind 1000 Jugendvertreter zu wählen.

● **Bebra.** — Erschöpft brach in der Nähe des Bahnhofs Bebra ein 35-jähriger Mann aus der Sowjetzone zusammen. Nach seinen Angaben hatte er mit seiner Familie an einer Beerdigung in Westfalen teilgenommen. Sein Geld reichte zur Rückfahrt nur noch für Frau und Kinder, so daß er sich ohne Barmittel zu Fuß auf den Weg machte. In Bebra erhielt er das Reisegeld zu seinem Heimatort.

● **Wuppertal.** — Die Delegation der Russisch-Orthodoxen Kirche, an ihrer Spitze der Leiter des Außenamtes der Griechisch-Orthodoxen Kirche und Metropolit von Krutitz und Kolonna, Erzbischof Nikolai, besuchte die kirchliche Hochschule Wuppertal.

● **Essen.** — Der Zeche „Bonifatius“ der „Rheinische Bergbau AG“ in Essen-Kray wurde als erster Schachtanlage des Ruhrbergbaus von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft in Düsseldorf der von ihr geschaffene „Milchpunkt“ verliehen.

Verschmähter Liebhaber schoß scharf

Kein Glück in der Liebe machte zum Pistolenhelden — Mädchen verletzt

Neuß. — Drei Schüsse aus einem Trommelrevolver peitschten in Neuß durch die Arbeitsräume einer Firma. Ein 19-jähriges Mädchen schrie auf. Zwei Kugeln hatten sie an ihrer rechten Halsseite gestreift. Aber die Verletzungen waren nicht schwer. Geschossen hatte ein 24-jähriger Arbeitskollege, der das Mädchen liebte, von ihr aber verschmäht wurde.

Der 24-jährige wurde von der Polizei festgenommen. Er gestand laut Bericht der Polizei sofort alles ein.

Drei Tote bei Unfall

Oelde (Westfalen). — Auf der Autobahn zwischen Wiedenbrück und Oelde prallte in der Nacht zum Dienstag ein mit vier Personen besetzter Pkw auf einen Lastkraftwagen und wurde von einem nachfolgenden Lkw zerquetscht. Drei Insassen des Unglückswagens waren auf der Stelle tot. Der vierte Insasse wurde lebensgefährlich verletzt, teilt die Polizei am Dienstag mit.

Flugzeugzusammenstoß Drei Tote

Erkelenz. Drei britische Flieger kamen am Dienstagmorgen ums Leben, als eine zweimotorige Kuriermaschine kurz vor der Landung auf dem Wildenrath-Flugplatz bei Erkelenz (Niederrhein) von einem tieffliegenden Sabre-Düsenjäger gerammt wurde. Die Maschinen gerieten in der Luft in Brand und stürzten ab. Die Zwei-Mann-Besatzung

München zeigt kostbare Goldgewänder

100 Jahre Bayerisches Nationalmuseum — Von der Bauernstube bis zum Stadtmodell

München. Das Bayerische Nationalmuseum in München, das nach den Ideen König Max II. von Aretin gebaut und später von Heimerl-Altenack und Riehl erweitert wurde, kann in diesem Jahr auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Das Museum war ursprünglich den Wiltelsbachern gewidmet und ist daher mit weit über 100 Freskogemälden aus deren Geschichte geschmückt. Im Jahre 1900 übersiedelte das Museum in einen durch Gabriel von Seidl unter einem Kostenaufwand von fünf Millionen Mark errichteten Prunkbau an der Prinzregentenstraße, der im Krieg zu einem Drittel zerstört wurde.

Der bayerische Landtag bewilligte 1,6 Millionen DM, damit wenigstens der Westflügel des Nationalmuseums bis zu seinem 100. Geburtstag unter einem Kostenaufwand von 450 000 DM wiederaufgebaut

Schiffstaue im Schwimmdock

„ESSO Hamburg“ lief in zwei Teilen vom Stapel — Dritter Supertanker

Hamburg. — Im Schwimmdock 1 des Betriebes Reiherr der Deutschen Werft in Hamburg wurde der dritte Supertanker der Waried Tankschiff Reederei G. m. b. H. am Sonnabend auf den Namen „ESSO Hamburg“ getauft. Die Taufe vollzog Frau Elfriede Theel, Gattin eines Vorstandsmitgliedes der ESSO AG.

Im allgemeinen wird ein Schiff beim Stapellauf getauft. Das war bei der „ESSO Hamburg“ nicht möglich, da sie in zwei Teilen zu Wasser gelassen wurde. Diese Methode hat sich als zweckmäßig und zeitsparend erwiesen und wurde schon wiederholt von der Deutschen Werft angewandt. Das Achterschiff des neuen Tankers war am 5. Februar in Hamburg-Finkenwerder vom Stapel gelaufen. Am 3. März folgte das Vorschiff. Beide Teile wurden dann in wenigen Wochen im Schwimmdock zusammengeschweißt.

Ebenso wie das bereits in Dienst gestellte Schwesterschiff „ESSO Düsseldorf“

In 40 Jahren 400 Mörder gefangen

„Mord-Schmid“ trat in den Ruhestand — Haare und Stummel verrieten meistens die Verbrecher

München. — Keinesfalls wie Sherlock Holmes, sondern eher wie ein gemütlicher Bierbrauer oder Gastwirt sieht Amtmann Johann Schmid aus, der langjährige Leiter der Münchener Mordkommission. Als er jetzt in den Ruhestand trat, konnte er eine höchst bedeutsame Bilanz ziehen: Innerhalb der 40 Dienstjahre hat er rund 400 Mörder gefangen und zahlreiche Brand- und Explosionsdelikte aufgeklärt, zu denen auch die Einäscherung des Glaspalastes gehörte. Nur einen Fall nahm man ihm aus den Händen. Es war das Attentat, das am 8. November 1939 im Bürgerbräukeller auf Hitler verübt wurde.

Amtmann Schmid durfte nicht hinter die Kulissen blicken. Diesen Fall frisierte die Gestapo so zurecht, daß er mehr Legende als Kriminalstück wurde.

Der verdiente Kriminalist, der in Fachkreisen nur „Mord-Schmid“ genannt wurde, hat namentlich in der Nachkriegszeit eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet, um Kapitalverbrechen das Handwerk zu legen. So konnte er die berüchtigte Pantherbande unschädlich machen, hat aber auch den Münchener Filmkaufmann Diederichs, der in einem Hotelzimmer seine Geliebte erwürgte und ihre Leiche dann mit Maiglöckchen schmückte, seiner Bestrafung zugeführt.

Zu den grauenhaftesten Fällen aus der langjährigen Praxis Schmidts gehören die Untat der 24mal vorbestraften Cäcilie Kölbl, die 1939 eine 70-jährige Rentnerin heimtückisch mit einem Beil erschlug. Die Tote dann auf einen Handkarren lud und in die Isar warf; ferner die 1949 in Stanzlöd bei Haag erfolgte Ermordung einer Bauersfrau und ihrer vier Kinder durch den eigenen Vater, Anton Schechtel, und das Elfersuchtsdrama von Karlstein bei Bad Reichenhall, bei dem die Jägerfrau Elisabeth Winkelhofer 1943 zwei vermeintliche Nebenbuhlerinnen erstach.

Übermaß an Blut, Grauen und Tränen
Amtmann Schmid hat unter insgesamt 15 Polizeipräsidenten gedient, von denen

einer Heinrich Himmler war. Er hat dabei nicht nur ein Übermaß an Blut, Grauen und Tränen, sondern auch erstaunliche Fortschritte der modernen Gerichtsmedizin und Kriminalistik miterlebt. Das Haar, das der Hund eines Mörders verlor, der winzige Stoffetzen, der in der Hand eines Toten zurückblieb, oder eine Wollfaser aus einer am Tatort getragenen Strickweste genügen heute oft schon, um einen Verbrecher zu überführen. An einem weggeworfenen Zigarettenstummel kann durch den Gerichtsmediziner die Blut-

Die schreckliche Bilanz des Frostes

Straßen wurden zu Ruinen — Gesamtschaden etwa 50 Millionen Mark

Bonn. — Die riesige Summe von rund 50 Millionen DM ist zur Befriedigung aller durch den Frost hervorgerufenen Straßenschäden erforderlich, wie das Bundesverkehrsministerium mitteilt. Im Winter 1952/53 waren es nur 30 Millionen. 1953/54 sogar nur 6 Millionen DM. Ursache für die in diesem Jahr besonders hohen Schäden ist der lange Winter mit seinen zahlreichen Frost-Tau-Perioden, die den Straßenuntergrund abwechselnd in fast flüssigen Brei verwandelten und wieder erstarren ließen. So war die Straßendecke an vielen Stellen selbst einem bescheidenen Verkehr nicht mehr gewachsen.

In verschiedenen Teilen der Bundesrepublik sind zahlreiche Ortschaften durch die notwendig gewordenen Straßensperrungen vom Autoverkehr regelrecht abgeschnitten. Mit „SOS-Rufen“ mußten sich in Süddeutschland die Behörden an amerikanische Pioniereinheiten wenden und sie bitten, die Straßenrinnen wenigstens oberflächlich mit Planierarbeiten „glättzubügeln“. Mit ständig neuen Kleusausschlüssen versucht man die wichtigsten Verkehrswege befahrbar zu halten. Es blieb meistens vergeblich; sie mußten vorübergehend für den Personverkehr gesperrt werden, und nur Lastkraftwagen mit im Schnecken tempo die grundlosen Strecken überwinden.

Das Beton-Straßennetz ist dagegen auch in den ungewöhnlich schwer betroffenen Gebieten intakt geblieben. Glimpflich davongekommen sind auch Straßen, deren Untergrund nicht aus Lehm, Ton, lehmhaltigen Gesteinen und anderen frostempfindlichen Materialien besteht. Im Hin-

Hochstaplerin diktierte „Hausarrest“

Gefängnis für angeblich weiblichen Militärattaché der Besatzungsmacht

Flensburg. — Ein Bauunternehmer aus Schuby (Kreis Schleswig) brauchte längere Zeit, bis er merkte, daß er einer gerissenen Hochstaplerin ins Garn gegangen war. Die 30 Jahre alte Gisela Thiel aus Flensburg hatte sich an ihn als angeblicher weiblicher Militärattaché der britischen Besatzungsmacht unter dem Namen „MacFee, RAF-Captain und Dolmetscher“ herangemacht und ihm Aufträge verschrieben. Sie entlockte ihm nach und nach rund 400 Mark für „Unkosten“.

Aus einem kleineren Verstoß des Bauunternehmers gegen die Verkehrsgesetze konstruierte sie dann ein „Verfahren vor einem britischen Gericht“ und überbrachte ihm

selbst das Urteil, das auf „16 Tage Hausarrest“ lautete. Der Mann merkte auch jetzt den Schwindel noch nicht und hielt den Hausarrest treulich ein. Die Hochstaplerin zog mit ihren zwei Kindern zu ihm, um die Strafe zu „überwachen“, natürlich mit kostenloser Verpflegung für sich und die Kinder.

Schließlich wurde das dem Bauunternehmer dann doch zu dumm und er ersetzte Anzeiger, wobei der ganze Schwindel herauskam. Das Flensburger Schöffengericht verurteilte die bereits zweimal geschiedene Frau Thiel, deren dritter Gatte sich nun auch scheiden lassen will, zu sechs Monaten Gefängnis.

Das Museum.

das unter der Leitung von Professor Dr. Theodor Müller steht, birgt eine großartige Schau bayerischer Kunst, Tradition und Volkskultur. Dabei ist vieles noch Stückwerk, da zum vollständigen Wiederaufbau rund drei Millionen DM erforderlich wären. Trotzdem hatte das Museum im vergangenen Jahr bereits 85 000 Be-

sucher gegenüber nur etwa 40 000 vor dem Kriege zu verzeichnen. In den neuen Sälen des Westflügels wird man neben den Fahnen der alten bayerischen Armee auch Fayencen, Keramiken, Krippenfiguren, Gobelins, Stilmöbel und Porzellane in reicher Fülle finden. Von der Bauernstube über die Brauereierichtung und das Stadtmodell bis zur kunstvollen Schmiedearbeit wird alles vorhanden sein, was das Land im Laufe der Jahrhunderte an kulturellen Schätzen hervorgebracht hat. In einer großen Halle sollen die kirchlichen Monumentalplastiken des 18. Jahrhunderts untergebracht werden, doch sind auch Räume für Kostüme und aristokratische wie bürgerliche Wohnstuben aus dieser Zeit vorgesehen.

Der Neuaufbau

und die Sonderausstellung des Nationalmuseums werden vom Landesamt für Denkmalspflege tatkräftig unterstützt. Man ist sich bewußt, daß diese Schaustätte bald veröden würde, wenn nicht mit den zur Verfügung stehenden bescheidenen Geldmitteln immer wieder Neuerwerbungen möglich wären. Zu den größten Schätzen des Museums auf diesem Gebiet gehört ein Altar von Tilman Riemenschneider, den man vor 100 Jahren auf einem Speicher der Gemeinde Gerolzhofen entdeckte. Durch die Vermittlung eines Kunsthändlers kam er nach München. Zum 100. „Geburtstag“ des Museums soll ein Buch mit rund 180 Abbildungen der bedeutendsten Kunstwerke erscheinen, die dort vereint sind.

„Bitte, nicht im Sommer!“

Warendorf. Ihn doch nicht im Sommer brummen zu lassen, bat ein 24-jähriger Angeklagter aus Sassenberg das Warendorfer Gericht, das ihn zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt hatte. Er hatte sich ein Vorkriegs-Auto gekauft, das 500 Mark kosten sollte, aber nur 80 Mark bezahlt und sich dann bei dem Verkäufer nicht mehr bilden lassen. Ob sein Winterwunsch erfüllt werden kann, ließ das Gericht offen.

gruppe des Rauchers erkannt werden, was schon vielen Übeltätern zum Verhängnis geworden ist.

Bei Giftmorden werden neben Arsen häufig auch Blei, Leuchtgas, feingemahlene Glas, Schädlingsbekämpfungsmittel oder Schlafmittel dazu verwandt, um einen Mitmenschen ins Jenseits zu befördern. Der Gerichtschemiker ist heute in der Lage, sogar unvorstellbar winzige Mengen Gift in einer Leiche nachzuweisen.

Früher mußte Amtmann Schmid in dienstlicher Eigenschaft auch an Hinrichtungen teilnehmen. Er erinnert sich in diesem Zusammenhang an manche Verbrecher, die gebrochen das Schaffot bestiegen, während andere noch dem Scharfrichter ins Gesicht lachten oder um eine Zigarette als letzten „Genuß“ baten. „Mord-Schmid“ kann nun auf eine Fülle von Berufserlebnissen zurückblicken, um die sich eine ganze Bibliothek von Kriminalromanen schreiben ließe.

blick darauf haben zuständige Stellen erneut auf die Notwendigkeit verwiesen, künftig wirklich nur noch wirtschaftliche Straßen zu bauen, d. h. Straßen, die gegen Frostzerstörungen immun sind und bei langer Lebensdauer nur geringe Unterhaltskosten erfordern.

Auf dem Motorroller in den Tod

Witten. In Witten wurden zwei Männer im Alter von 33 und 27 Jahren, die mit einem Motorroller in einer Kurve gegen einen Baum fuhren, so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus bzw. im Krankenhaus kurz nach der Einlieferung starben.

Die Bundesflagge angezündet

Gefängnis auf Bewährung — Sachverständige billigten Paragraph 51 zu

Düsseldorf. — Wegen Verunglimpfung der Bundesflagge in Tateinheit mit Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung verurteilte die IV. Große Strafkammer Düsseldorf einen 24-jährigen Kraftfahrer aus Wuppertal-Elberfeld zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Der Angeklagte hatte im letzten Sommer an einem Heimfest in Wuppertal-Elberfeld teilgenommen und erheblich Bier getrunken. In den Abendstunden setzte er auf dem



Größte Tukan-Sammlung Europas

Nach Anknüpfung von sieben weiteren Tukanvögeln aus Mittel- und Südamerika verfügt der Kölner Zoo gegenwärtig über die größte Tukan-Sammlung Europas. Sie besteht aus 13 Tukanen, die sieben verschiedenen Arten angehören. Die Tukane, die zur Familie der „Pfefferrösser“ gehören, haben große, vielfarbige Hornschnäbel, die sehr leicht, aber scharf und schnell sind. Sie leben vor allen Dingen von Früchten. Drei Buntschnabel-Tukane der Kölner Sammlung sind zur Zeit die einzigen ihrer Art in der Bundesrepublik. Unser Bild zeigt einen Buntschnabel-Tukan.

Bahnhofsvorplatz in Wuppertal-Elberfeld die Bundesflagge mit einem Streichholz in Brand und schlug einen Passanten, der ihn deshalb zur Rede stellte, mit einem Schlagring auf die Hand. Der Passant hielt den Kraftfahrer bis zum Eintreffen der Polizei fest.

Vor Gericht gab der Angeklagte an, daß er sich an diese Vorgänge infolge des genossenen Alkohols nicht mehr erinnern könne. Der Sachverständige billigte ihm den Paragraphen 51 zu. Irgendwelche politischen Ziele habe er mit dem Vorfalle nicht bezwecken wollen, gab der Angeklagte an. Er sei 1948 aus der Sowjetzone geflohen, weil er zum Dienst bei der Volkspolizei gezwungen werden sollte. Seine Tat könne er nur als eine Lünnelei bezeichnen.

Hausbrandkohle nicht teurer

Bonn. — Die Kohlenpreise in der Bundesrepublik haben sich am 1. April nicht wesentlich geändert. Geringfügige Veränderungen sind nur für Steinkohlensorten eingetreten, die für die Verwendung im Haushalt nicht in Frage kommen. Der Kohlehandelsmarkt hofft auch in diesem Jahr wieder auf Sommerabschlüsse. Man rechnet damit, daß etwa Ende April Klarheit über die Preisgestaltung für die Verbraucher bestehen wird.

Mähne fiel für 50 Mark

Ennigerloh. 50 Mark brachten Arbeiter eines Betriebes in Ennigerloh (Kreis Beckum) in einer Sammlung zusammen, nachdem sich ein Kollege bereit erklärt hatte, im Rahmen einer Wette sein Haar zu opfern, sofern sie genügend finanzielle Anreize biete. Für die 50 Mark ließ er sich seinen Schopf scheren. In er machte noch ein größeres Geschäft: er trug seine blonde Lockenpracht zum Friseur und verkaufte sie ihm für die Verschönerung von Puppen.

Arbeitslosenzahl rückläufig

Stärkster Rückgang in NRW

Nürnberg. — Mit dem Ende des Winters hat die Arbeitslosigkeit im März zum ersten Male in diesem Jahr wieder abgenommen. Sie ging gegenüber Februar um 409 376 auf 1 405 511 zurück. An dem Rückgang waren mit 388 746 überwiegend die Männer beteiligt. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich nur um 20 630 verringert, so daß damit am Stichtag insgesamt 962 786 Männer und 442 725 Frauen als arbeitslos registriert waren.

Die Arbeitslosigkeit ging in allen Bundesländern zurück, dabei mit 134 704 am stärksten in Nordrhein-Westfalen. Der neueste Stand der Arbeitslosigkeit beträgt damit in Nordrhein-Westfalen 230 277.

Gericht beschlagnahmte Gemeindekasse

Seltsamer Fall von Haftpflicht — Die Feuerspritzen funktionierten nicht

München. — In einer ebenso außerordentlichen wie schwierigen Situation steht eine süddeutsche Gemeinde. Sie hat mit einem kaum lösbar erscheinenden Finanzproblem zu kämpfen. Durch gerichtliche einstweilige Verfügung wurde die gesamte Kasse beschlagnahmt. Es begann mit einem nächtlichen Feueralarm. Die Kistenfabrik O. brannte, die Arbeitsstätte der meisten Bewohner des Ortes. Mit gebührender Schnelligkeit rüsteten die Feuerwehrmänner zum Spritzenhaus, machten die Wagen klar und brausten los. An der Brandstelle klappte alles wie am Schnürchen: Die Schläuche wurden ausgerollt, die Leitern ausgefahren, Kommandos dröhnten durch die Nacht. Dann aber geschah das, womit niemand gerechnet hatte. Nur müde quoll das Wasser aus den Schläuchen, ohne jeden Druck. Verzweifelt kontrollierten die Wehrrmänner die Pumpen und Wasseranschlüsse. Alles blieb vergeblich. Vor den Augen der Gemeinde wurde die Fabrik ein Raub der Flammen.

Vor Gericht spielte sich der nächste Akt des Dramas ab. Der Fabrikbesitzer

machte die Gemeinde für den Verlust seines Eigentums verantwortlich. Er konnte nachweisen, daß bei den Löscharbeiten der Wasserdruk ungenügend war und verschiedene Rohrleitungen mangelhaft funktionierten. Er forderte Schadenersatz, und es nützte der Gemeinde nichts, daß sie sich in mehreren Prozessen gegen diesen Anspruch wehrte. Am Ende verurteilte ein Gericht sie zum Ersatz des Schadens in Höhe von 134 000 DM. Die von allen Gemeindegliedern entrichteten Steuern, so erklärte der Richter, seien vor allem dazu bestimmt, die notwendigen Sicherheitsvorrichtungen zum Schutz der Steuerzahler in Stand zu halten. Das sei hier nicht geschehen, und darum sei auch die Klage des Fabrikanten begründet.

Die Gemeindeverwaltung konnte sich der Haftpflicht nicht entziehen. Der Plan für die Instandsetzung der Chaussee muß ins Wasser fallen, die Gemeindefische kann nicht mit Blumenbeeten bestückt werden, mit dem Ausbau des Gemeindefaßes muß man noch warten. 134 000 DM sind ein schönes Stück Geld für einen kleinen Ort.

Statt eines Literaturprozesses

Ein Wort für den guten alten deutschen Buchhändler

Da läuft auf der Straße ein Bengel an dir vorbei, frisch, gesund und munter, und unter dem Arm hat er einen Packen jener Groschenhefte geklemmt, Comic Strips oder Horror Comics oder, weiß Gott, welche Namen dieser Schund sonst noch mit sich herumschleppt. Du möchtest ihm die zerlesene, zerbeulte, abgegriffene Lektüre aus der Hand reißen, aber das darfst du natürlich nicht, und du überlegst, was du hier wirklich darfst. Überhaupt nichts! An den Händler kannst du nicht heran. Wir haben Gewerbefreiheit. Der Verleger beruft sich auf denselben merkwürdigen Grundsatz, und als Verteidigungswaffe zerbröckelt dir das Jugendschutzgesetz in der Faust.

Indessen gebärdet sich der Staat als aufgeregter Aufsichtsbeamter über die Sittlichkeit seiner erwachsenen Bürger. In abgetanen Zeiten führte er Prozesse gegen tollwütige Hausgeister und verurteilte es unter der peinlichen Wahrung der Halsgerichtsordnung zum Tode. Heute erhebt der Staatsanwalt die Anklage gegen das Buch, gegen ein Buch, für das man einen Zwanzigmarschein auf den Ladentisch schieben muß. Ein jeder kann es also nicht ersehen, und vor und während der Verhandlung, ob der mehrere hundert Seiten starke Roman an einer Stelle durch eine allzu realistische Schilderung unzünftige Vorstellungen beim Leser erzeuge, erheben sich gewichtige Stimmen aus der Literatur und aus der zünftigen Kritik für den Autor im besonderen und für die Freiheit der Kunst im allgemeinen. Es nützt ihnen nichts. Der Mantel muß fallen und der Herzog ihm nach.

Wenn der Staat seine beträchtlichen Gewichte auf die Erziehung, Beaufsichtigung

und Moralisierung der erwachsenen Bürger hinüber jagt, dann greift er auf eine bedenkliche Weise in den Bereich der Persönlichkeit ein. Er spricht uns das auf staatlichen Schulen und Hochschulen wohl-erworbene Urteilsvermögen ab. Er hindert uns daran, uns über die Erscheinungen in dieser nicht nur literarischen Welt unsere eigene Meinung zu bilden. Er lenkt uns mit ministeriell verfaßten Informationen. Er liefert uns einen amtlichen Moralbegriff ins Haus, und damit überschreitet er seine demokratischen Befugnisse. Zugleich verkoppelt er die Angstlichkeit um unsere ethische Haltung mit einem grandiosen Mißverständnis der Gewerbefreiheit, die uns von Amerika unter der Ausnützung einer Zwangsneurose beschert ward, wobei die linke Hand nicht zu wissen vorgab, was uns die rechte antat.

Es ist ja auch ein Auswuchs der Gewerbefreiheit, wenn der Spielzeughändler Bücher für Kinder bis zu vierzehn Jahren verkauft. Ist es auch Gewerbefreiheit, wenn die Schulbehörde bei Massenbestellungen einen Sonderabzug von zehn Prozent über den sowieso gewährten Mengenrabatt hinaus verlangt? Nein, das ist die amtliche Ausnützung der Notlage eines Gewerbes. Dieses Gewerbe ist der deutsche Buchhandel. Der Sortimenter war ein sehr fundierter und kenntnisreicher Mann, der seine Kunden kannte, und auf den sich seine Kunden verlassen konnten. Nach den Untersuchungen des Wirtschaftsinstituts in Köln bleibt heute einer mittleren Buchhandlung mit einem jährlichen Umsatz von 100 000 Mark, ohne Rücklage für den Betrieb ein Rein-

gewinn von 5000 Mark. Davon kann keine Familie leben. Das ist praktisch ein Verlustgeschäft. Das ist der Ruin, der Ruin eines Gewerbezweiges, der mehr war und sein sollte als ein Gewerbe, sondern ein Beruf, der von einer Persönlichkeit mit Geschick, Bildung und kritischer Begabung geübt wurde. Solcher Persönlichkeiten gibt es noch genug unter den Sortimentern, aber wie lange noch, wenn ihre wirtschaftliche Existenz unterwühlt wird!

Seitdem Leipzig als zentrale Beschaffungsstelle für den Buchhandel ausgefallen ist, sind allein die Fracht- und Portokosten von 17 auf 25 Prozent gestiegen. Abgesehen von den Umsatzsteuern und den um 50 v. H. erhöhten Gehältern der Angestellten, belasten sie das Geschäft mit schier untragbaren Forderungen. Aber der Bürokratie, die uns bis in unsere Bücher-schränke hinein verfolgt, ist es bis jetzt nicht gelungen, die ehemalige ausgleichende Funktion Leipzigs auf eine westdeutsche Stadt zu übertragen. Sie hüllt sich in den prunkvollen Mantel der Gewerbefreiheit und des Moralhüters, während die Verleger eine Million Leser mit sogenannten Leseferien umarmen und den Buchhändler die Ration ungezählter Taschenbuchtitel gesetzt haben, nicht bedenkend, daß sie ihr eigenes Erzeugnis damit inflationistisch entwerten. Zu allen Zeiten hat ein bedeutendes literarisches Werk Jahre gebraucht, ehe es in die Tiefe und in die Breite wirkte, ehe es zum echten Besitz des Volkes wurde. Will man diese Wirkung heute durch die Masse ausgleichen? Soll die dichterische Kunst, soll die Wissenschaft auf solche Weise der allgemeinen Vermassung einen Schritt abgewinnen? Wenn es so ist, dann sind Staat und Verlagertum auf einem falschen Wege. Die Schrift hat seit je dem Vermittler zwischen dem Buch und dem lesenden Publikum bedurft. Einer dieser Vermittler war der bedachtsame, dem Ideal mehr als dem Geschäft zugeneigte Buchhändler. Er mag seine Verkaufsmethoden dem sich wandelnden Geschmack folgend geändert haben, sein Auftrag ist derselbe geblieben, und indem er ihn erfüllt, macht er Prozesse um Sittlichkeit oder Unsittlichkeit eines Buches überflüssig. Der Staat dagegen mag bedenken, wie er dem Knaben auf der Straße die Schundliteratur aus der Hand windet. Gottfried Anhäuser

GUT GEGEHEN

IST HALB GEKNIPST



Welcher Amateur will denn schon am leibhaftigen Glück vorbeigehen, ohne es zu knippen? Schornsteinfeger sind also beliebte Photomodelle, und sie fassen es längst schon als Berufspflicht auf, sich jeder gezielten Camera bereitwillig zu stellen. Wir kennen diese Aufnahmen, auch wenn wir sie nicht kennen. Es ist immer alles drauf, was im Norden den Schornsteinfeger und im Süden den Rauchfangkehrer ausmacht. Zu seiner kohlrabenschwarzen Silhouette gehört der ringförmige Besen, die Leiter und womöglich der Zylinderhut. Denn — „man muß ja sehen, daß es sich um einen Kamlnkehrer oder Schlotfeger handelt“. Hier haben wir nun ein Bild, das eigentlich nur den Kopf und eine Schulter zeigt. Nicht den charakteristischen Schattenriß, keinen Zylinder, keine Leiter, und vom Besen nur ein paar Borsten. Das Gesicht ist kaum geschwärzt — dafür ist es aber auch ein Gesicht. Ja, auch Schornsteinfeger haben nämlich Gesichter! Und trotzdem ist der Beruf unseres Mannes ohne weiteres ersichtlich, ja, wir glauben, daß dies ein besonders markantes, aufschlußreiches, lebenswürdiges und schönes Rauchfangkehr-



erbild ist. Es hat also vollkommen genügt, daß der Photograph nur den Menschen selbst und von all seinem Rüstzeug nur die — allerdings sehr „photogene“ — Gewichtskugel aufs Korn nahm. Wir wollten hier aber Gott behüte keine Spezialanleitung für Schlotfeger-Aufnahmen schreiben! Wir wollten nur zeigen, wie wirksam das Detail fürs Ganze spricht. Der Hang zur Totalität ist ein Charakteristikum des Anfängers. Er fürchtet sich vor dem Weglassen. Er hat immer Angst, man könnte nicht klar genug sehen, was er da eigentlich photographiert hat. Er ist wie ein schüchterner Liebhaber, der da meint, seine Annäherung an das Ziel seiner Wünsche könnte falsch verstanden werden. In der Photographie ist aber das Herangehen immer dann oberstes Gebot, wenn die Aufnahme einem bestimmten Objekt und nicht einer Vielzahl von Objekten gilt. Einen ganzen Jahreskongreß der Schornsteinfegerinnung kann man natürlich nicht aus nächster Nähe knippen, das Wesen eines Einzelmenschen aber erfaßt man nur aus der Nähe. Denn des Menschen Menschlichkeit ist sein Antlitz.

Photographie ist aber das Herangehen immer dann oberstes Gebot, wenn die Aufnahme einem bestimmten Objekt und nicht einer Vielzahl von Objekten gilt. Einen ganzen Jahreskongreß der Schornsteinfegerinnung kann man natürlich nicht aus nächster Nähe knippen, das Wesen eines Einzelmenschen aber erfaßt man nur aus der Nähe. Denn des Menschen Menschlichkeit ist sein Antlitz.

BIER für Herzranke

Aufbesserung der Diät-Versuche in Amerika und Schweden

Über die Verwendung von Bier in der Herzdiet sprach Professor Dr. Murphy, Leiter der Medizinischen Abteilung der Marquette-Universität, auf einer Ärzteschaft in Indianapolis (USA). Ein Jahr lang hat er die salzarme Kost Herzranke mit Bier aufbessern lassen und dabei festgestellt, daß sich das Befinden der Patienten bedeutend gebessert hat.

Wie die Untersuchungen zeigten, ist es möglich, ein Viertel bis ein Drittel der Kalorien bei salzreicher Kost, die ja Herzranke vorgeschieben ist, in Form von Bier zu verabreichen. Auf diese Weise wird der Bedarf an Kohlehydraten, Eiweiß und Fett sowie Kalzium, Phosphor, Eisen und anderen Mineralien mehr als ausreichend gedeckt. Da das Bier einen relativ geringen Salzgehalt hat, können die Patienten mit einer noch geringeren Salzzufuhr ernährt werden, ohne daß dabei die Kalorienmenge eingeschränkt werden muß. Mit anderen Worten: Bei einzelnen Speisen darf der Arzt etwas mehr Salz bewilligen, ohne daß sich in der Gesamt-Natriummenge etwas ändert.

Für den Kranken ist das natürlich eine große Erleichterung. Die von Dr. Murphy und seinen Mitarbeitern erprobte Ernährungsweise bietet vor allem den Vorteil, daß das Bier der salzarmen Kost etwas

mehr Anreiz verleiht und damit auch den Appetit des leidenden günstig beeinflusst. „Diese spezifische Änderung der Diät“, erklärte der Herzspezialist, „erweckte bei der Mehrzahl der Patienten, die sie vertrugen, große Begeisterung.“ Bei den Versuchen bekamen die Kranken drei- bis viermal täglich eine Flasche Bier, meist morgens um zehn Uhr, zum Mittagessen und eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Mit ähnlichen Experimenten beschäftigt sich Dr. Wallgren vom St.-Eriks-Krankenhaus in Stockholm. Er wollte herausfinden, ob es berechtigt ist, Herzranke das Biertrinken zu verbieten. Vor allem interessiert er sich für die Tatsache, daß Bier harntreibend wirkt — eine Wirkungsart, die bei solchen Leiden sehr begrüßt wird. Also verglich Dr. Wallgren eine Gruppe von 20 nicht sonderlich schwer leidenden Herzranke mit ebensoviel gesunden Menschen. Bei allen betrug die tägliche Flüssigkeitsaufnahme 1500 ccm, und alle erhielten gleiche Kost. An drei aufeinanderfolgenden Tagen wurde dann statt einer gleichen Menge Wasser täglich 670 ccm schwedisches Pilsener Bier verabreicht, mit einem Alkoholgehalt von 2,8 Prozent. Bei den gesunden Prüflingen änderte sich nichts an der Menge der Wasserausscheidung, bei den Herzranke machte sich jedoch ein deutlicher harntreibender Effekt bemerkbar. In allen Fällen zeigte sich die Aufnahme von Bier in die Diät vollkommen ungefährlich. Es ist also damit zu rechnen, daß sich das edle Getränk in der Heilkunst noch weiter durchsetzen wird als bisher. Dr. A. M.

Rätsel einer Fünflingsgemeinschaft

Nach Marie Dionnes Tod siecht Emilie dahin — Psychiater verlangen Zusammenführung

Toronto. — Eine Gruppe von Psychiatern versucht der schleichenden seelischen Krankheit beizukommen, welche die kanadischen Fünflinge ergriffen hat. Von den Schwestern Dionne leben nur noch vier. Die älteste starb im Vorjahr unter tragischen Umständen, nachdem sie ihr Noviziat in einem katholischen Kloster nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Als Todesursache wurde krankhafte Veränderung der Nebenniere und Hirnanhangdrüse festgestellt. Nach Meinung der Psychiater sind diese Veränderungen aber nur die Symptome einer seelischen Krankheit gewesen, die jetzt auch Emilie Dionne befallen hat. Die Schwestern können nicht voneinander getrennt leben, zwischen ihrer Lebenskraft und dem Schicksal ihrer Fünflingsgemeinschaft bestehen enge Zusammenhänge.

Die Zwillingsforschung und die wissenschaftliche Beschäftigung mit Mehrlings-

geburten hat bisher in der Hauptsache äußerliche und innerliche Ähnlichkeiten solcher Geschwister und Gemeinsamkeiten ihres Schicksals zu ergründen versucht. Drillings oder Vierlinge, die Tausende von Mellen voneinander getrennt aufwachsen oder lebten, hatten sehr oft, auch unter entgegengesetzten Umweltbedingungen, den gleichen Lebensweg aufzuweisen. Krankheiten, Unfälle, berufliche Erfolge, Heirat, Geburt von Kindern und Tod fielen bei ihnen häufig auf den gleichen Tag oder dieselbe Stunde. Daß ihr Schicksal aber auch von dem Zusammenleben mit dem Zwillingsschwester abhängig war, wurde weniger beachtet.

Man kennt genug Fälle, in denen Mehrlingsgeschwister für ihr ganzes Leben „zusammengeklebt“ und sich nicht zu einer Trennung entschließen konnten. Nach dem Warum zu fragen, fiel noch niemand ein. Erst der Tod des ältesten kanadischen Fünflings wies die Psychologen und Psychiater auf dieses Problem hin.

Marie Dionne war wie ihre Schwester Emilie aus religiöser Überzeugung in ein Kloster eingetreten. Sie glaubte, die Trennung von den Schwestern durch ihre Berufung zum Ordensstand rechtfertigen zu können. Doch die Fünflingsveranlagung war stärker als der Wunsch ihres Herzens. Marie siechte langsam dahin, mußte das Noviziat unterbrechen, kam in ein Erho-

lungshaus bei Montreal und brach hier eines Nachts aus.

Polizei griff die auf der Straße irrenden Kranke auf, das bischöfliche Ordinariat schickte sie nach Hause zurück. Zu der gleichen Stunde, in welcher Marie ihr Heim verlassen hatte, kündigte Emilie das Noviziat auf und fuhr, von seltsamer Unruhe erfüllt, zu den Eltern nach Callander. Fast zur gleichen Stunde trafen beide Schwestern ein, doch die Wiedersehensfreude währte nicht lang, 98 Stunden später schloß Marie die Augen für immer.

Seitdem hat auch Emilie Dionne unter den gleichen Zuständen zu leiden wie vor dem Marie. Sie siecht langsam dahin und empfindet Sehnsucht nach ihren drei Schwestern Cecile, Annette und Yvonne, welche die Universität beziehungsweise eine Krankenschwesternschule besuchen. Die Ärzte befürchten nun, daß sich an Emilie das Schicksal Mariens wiederholen könnte und daß, wenn auch sie sterben sollte, den übrigen Fünflingen das gleiche beschieden ist. „Rufen Sie Ihre Töchter zurück und lassen Sie sie zusammenleben“, raten sie den Eltern. „Unsere Kunst ist vorläufig am Ende. Über die geheimnisvollen seelischen Zusammenhänge zwischen Fünflingen wissen wir noch wenig. Richten Sie sich nach dem alten Wort, daß der Mensch nicht trennen soll, was Gott zusammengefügt hat!“

08/15 in PARIS

Hans Hellmut Kirst wie ein Filmstar belagert

Paris. — In dem kleinen eleganten Hotel gaben sich tagelang Reporter und Fotografen den Türdrücker in die Hand. Von morgens bis abends wird interviewt und „geblitzt“. Das geduldige Opfer der Neugier ist ein Mann. Hans Hellmut Kirst aus München Verfasser des Bestsellers „08/15“.

Kirst wurde von dem französischen Filmregisseur Yves Ciampi nach Paris geholt. Er schreibt mit an dem Drehbuch, das Ciampi verfilmen will. „Die Helden sind müde“ soll der Streifen heißen. Weil auch Deutsche darin vorkommen, sicherte sich der Regisseur die Mitarbeit Kirsts. Der Fachmann für deutschen Kommiß soll dafür sorgen, daß die Figuren der Deutschen im Film wahrheitsgetreu gezeichnet werden. Karikaturen sind unerwünscht.

Die französische Übersetzung des Romans „08/15“ ist von der Pariser Buchkritik durchweg freundlich beurteilt worden. Man lobte Kirsts Humor und seine Erzählweise. Thema und Tendenz des Buches wurden von den Kritikern erst in zweiter Linie behandelt.

Der Film „08/15“ läuft im April in Paris an. Er kommt in Frankreich mit einem verkürzten und veränderten Schluß heraus, mit dem Kirst nicht recht einverstanden ist. Die Pariser Presse sah den Streifen bereits in Sondervorführungen. Die Ansichten darüber waren verschieden, aber nicht ablehnend. So sahen einige der prominenten Vorbesitzer in „08/15“ nichts weiter als ein Militärispiel. Andere hielten den Film für bittere Satire, und es gab Journalisten, die das Ganze für einen antimilitaristischen Film halten, dessen Schluß Konzeptionen macht.

Als Kirst der vielen Interviews überdrüssig wurde, entzog er sich den Presseleuten, die ihn wie einen berühmten Filmstar belagerten, indem er sich versteckte. Er ist nach Paris gekommen, um zu arbeiten. In der ersten Zeit saß er nachts am Schreibtisch und opferte sich am Tag der Presse. Aber das überstieg auf die Dauer die Kraft des Schriftstellers. In seinem Versteck kann er jetzt in Ruhe am Tag arbeiten und des Nachts ausschlafen.

Das neue Kindermädchen
„Um Gottes willen, Frieda, was ist passiert?“

„Ich weiß nicht, gnädige Frau, hatten Sie mir zwei oder drei Kinder mitkneben?“

... und ein Buch

Prof. Dr. Otto Hahn: Cobalt 60, Verlag Musterschmidt, Göttingen, brosch. 1,60 -DM.

Der aufsehenerregende Vortrag, den Prof. Dr. Hahn im NWDR gehalten hat, ist nun auch veröffentlicht worden. Hahn, der bedeutende Atomwissenschaftler, hält es für sinnlos, den wissenschaftlichen Fortschritt zu bremsen. Aber er weist eindringlich darauf hin, daß zehn Wasserstoffbomben mit einem Mantel aus Cobalt 60 in der Lage sind, die ganze Menschheit dem Strahlentod auszuliefern. Beschwörend fordert er die Verantwortlichen an den Verhandlungstisch, fordert er ein friedliches Zusammenleben der Völker trotz der verschiedenen Ideologien. „Heute ist der Krieg nicht mehr die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. In einem Bombenkrieg gibt es nicht mehr Sieger und Besiegte.“ W. St.



„Hören Sie etwas, Herr Doktor?“
„Ja, Ihre Uhr ist stehen geblieben!“

UNSER RÄTSEL

Hund — Sage — Buch — Wölle — Ton — Satz — Eid — Strich — Band — Torte — Stirn — Fall — Ast.

Jedem dieser Wörter ist eine der nachstehenden Silben voranzusetzen, so daß neue Begriffe entstehen. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen eine österreichische Landschaft.

an — aus — ein — ge — kar — log — mein — mo — re — see — to — un — zell.

Auflösung des letzten Rätsels

Wagerecht: 1. Schwalbe, 11. Mai, 12. USA, 14. Jettens, 15. Cel, 16. NN, 17. As, 20. Reka, 22. Manar, 25. an, 26. Alabama, 29. Po, 30. Luthgie.

Senkrecht: 1. Rauch, 3. cm, 4. Hain, 5. Wien, 6. Abt, 7. Lao tse, 8. Buna, 9. Erms, 10. As, 13. Alumnat, 17. Ar, 18. Kanon, 19. Bali, 21. Kap, 22. Mai, 23. Abu, 24. rar, 27. MG, 28. Ai. — Rauchschwalbe.

Engländer nehmen Rücksicht auf Straßen

Hannover. Nach dem vorübergehenden Panzerstop sind die in der Lüneburger Heide üben britischen Panzer in den letzten Tagen in den Übungsraum von Solltau abgerückt. Wie das niedersächsische Innenministerium mitteilt, wurden jedoch keine Straßen beschädigt, da die Panzer die Straßen vereinbarungsgemäß gemieden haben. Die britischen Behörden haben zugesagt, in Zukunft alle Panzerausfahrten vorher den deutschen Stellen anzuzeigen und alle Straßenbeschränkungen zu beachten, die auch für den zivilen Straßenverkehr gelten.

KULTURNOTIZEN

Der ungewöhnlich starke Beifall des Premierenpublikums für die Aufführung der historischen Komödie „Cäsar und Cleopatra“ von Bernhard Shaw durch die Städtischen Bühnen Dortmund konzentrierte sich vornehmlich auf den Intendanten P. Walter Jacob, der nach zweijähriger Pause zum ersten Male wieder als Schauspieler auftrat.

Die Albert-Schweltzer-Geburtsstiftung, zu der die Kulturgemeinde „Urania“ in Berlin aufgerufen hatte, wurde abgeschlossen. Sie hat 11 000 DM erbracht und wird demnächst an das Krankenhaus in Lamborena (Afrika) überwiesen. Die Spende setzt sich vorwiegend aus Gaben von Rentnern, Kriegsbeschädigten und anderen Minderbemittelten zusammen, die zwischen 1 und 5 DM gegeben haben.

Der frühere preussische Kultusminister Dr. Friedrich Schmidt-Ott feierte das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Schmidt-Ott, der sich große Verdienste um Kunst und Wissenschaft erworben hat und Inhaber von acht Ehrendoktoraten ist, wird in diesem Jahr 95 Jahre alt. Seine Frau steht im 84. Lebensjahr. Schmidt-Ott, der auch jetzt noch täglich bis in die Nacht an seinem Schreibtisch arbeitet, ist Ehrenpräsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Ehrensenator der Max-Planck-Gesellschaft und außerdem Inhaber des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Ein Institut für Konfessionskunde wird Anfang Mai auf Veranlassung des Paderborner Erzbischofs Dr. Lorenz Jaeger am Sitz der Benediktinerabtei Niederaltaich bei Passau seine Arbeit aufnehmen. Dort sollen regelmäßig für katholische und evangelische Christen Ehekriträge stattfinden.

Die Jenaer Stadtkirche St. Michael ist von Landesbischof Mitzenheim wieder eingeweiht worden. Die Kirche, in der schon Martin Luther predigte, wurde vor zehn Jahren durch Bomben schwer beschädigt.

Der Tiefseeforscher Dr. Hans Hass will dieser Tage mit seinem Forschungsschiff „Karifa“ von Genua aus ins Mittelmeer und Rote Meer auslaufen. Die Fahrten sollen dazu dienen, das Material der Hauptexpeditionen zu ergänzen. Hass fährt mit gemischter deutsch-italienischer Besatzung.

Die Tiroler Exil-Bühne begann ein Gastspiel im Osterliner Puhmann-Theater mit Karl Schönherr „Erde“. Die Rolle des Bauern, der sich nicht von seinen Äckern lösen kann und in die Erde fahren will, spielte Eduard Koeck. Die österreichischen Schauspieler wurden begeistert gefeiert. Nach dem Berliner Gastspiel unternimmt die Bühne eine Tournee durch die Sowjetzone.

Die Universität Köln hat für das kommende Sommersemester erstmalig zwei Lehraufträge für „Übungen zur Programmfertigstellung“ erteilt. Es wurden die Cheldramaturgen Dr. Badenhausen (Düsseldorf) und Hans Joachim Weitz (Köln) beauftragt.

Der amerikanische Evangelist Billy Graham wird am 26. Juni in einer Großveranstaltung im Stuttgarter Neckar-Stadion predigen. Von Stuttgart aus besucht Graham Nürnberg, Frankfurt und Essen.

Ein Roboter sagt die Zukunft voraus

Europas größter Rechenroboter steht in Stockholm und spuckt stündlich Wettervorhersagen aus. Für 240 Schwedenkronen Miete in der Stunde macht BESK — wie der Elektronenroboter offiziell heißt — aber auch Übersetzungen in fremde Sprachen. BESK ist in sechs Jahren mit einem Kostenaufwand von 800 000 Schwedenkronen gebaut worden. Der Roboter addiert in einer Sekunde 20 000 Zahlen, ja, er schafft in der gleichen Zeit 3000 Multiplikationen zwölfstelliger Zahlen. Ein Mathematiker, der auf dem Papier das Wetter für den nächsten Tag ausrechnen wollte, benötigte dazu ein halbes Leben, denn er müßte rund drei Millionen Rechenoperationen vornehmen. Der Rechenroboter BESK braucht dazu kaum eine halbe

Stunde, dann liegt das Resultat vor. Selbst die Vorbereitung der Maschine für die Lösung bestimmter Aufgaben nimmt nicht allzuviel Zeit in Anspruch. Die Einrichtung des Roboters für laufende Wettervorhersagen dauert allerdings 30 Stunden — dann aber rechnet BESK im Rekordtempo.

Bei den letzten schwedischen Luftmanövern machte BESK Wettervorhersagen bis zu 72 Stunden, und sie stimmten genau. Trotzdem sind die Fachleute mit BESK noch nicht ganz zufrieden. Der Roboter kann zwar voraussagen, daß sich in einem bestimmten Raum Gewitter bilden werden, nicht aber, an welcher bestimmten Stelle sie sich in 48 Stunden entladen werden. Doch vielleicht wird eines Tages ein Enkel von „BESK“ auch das berechnen können.

Das Nürnberger Autounglück

Die Rennveranstalter freigesprochen

Nürnberg. Das Autounglück auf der Nürnberger Rennbahn am Reichsdorfer Keller, das am 23. Mai vorigen Jahres zwei Todesopfer und 31 Verletzte forderte, fand vor dem erweiterten Schöffengericht Nürnberg seinen Abschluss. Der Rennveranstalter Hans Hecke, der Bürgermeister der Gemeinde Katzwang, in deren Gebiet die Bahn liegt, Hans Tausch, in deren Gebiet die Bahn liegt, Hans Tausch, und der Verwaltungsinспектор der Gemeinde Katzwang, Michael Achhammer, wurden von der Anklage der fahrlässigen Tötung und der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen. Bei einem Rennen für Kleinstrennwagen, bei dem Geschwindigkeit bis zu 100 km/h gefahren wurden, kollidierten zwei Fahrzeuge, von denen eines die Holzbarriere durchbrach und in die Zuschauermenge raste. Das Gericht betonte, daß bei allen drei Angeklagten Schuld vorgelegen habe, daß dieses Schuld jedoch zu einer Verurteilung nicht ausreiche. Die Bahn hätte sich in einwandfreiem Zustand befinden, und den Angeklagten müsse geglaubt werden, daß die Einhaltung der ersten drei Stellplatzregeln und des Innenraums der Bahn als ausreichende Sicherung betrachteten.

Steckbrief zum Fußball-Toto

1. Alemannia Aachen — Preußen Münster. Daheim ist Alemannia stark, während die Preußen auswärts nur ein Spiel gewonnen haben. Erste Serie: 2:2, Punktstand: Aachen 1:2, Münster 2:2. Letzte Spiele: M.-Gladbach gegen Aachen 3:0, Münster — Sodingen 0:1. Unser Tip: 1.

2. Kickers Offenbach — BC Augsburg. Das Spiel findet am Ostermontag statt. Am Gründonnerstag spielt Offenbach im Pokal gegen Schalke (in Wuppertal). Erste Serie: 1:1, Punktstand: Offenbach 3:19, BC Augsburg 2:24. Letzte Spiele: Fülth — Offenbach 4:2, Karlsruhe SC — BC Augsburg 3:3. Unser Tip: 1.

3. Bayer Leverkusen — 1. FC Köln. Beide Mannschaften sind zur Zeit gut in Schwung. Erste Serie: 4:1, Punktstand: Leverkusen 31:21, Köln 26:28. Letzte Spiele: Pirmasens — Leverkusen 0:1, Köln — Meiderich 4:0. Unser Tip: 0.

4. FK Pirmasens — 1. FC Saarbrücken. Immer noch ist Pirmasens daheim ungeschlagen. Saarbrücken will Zweiter werden. Erste Serie: 1:3, Punktstand: FK Pirmasens 37:17, 1. FC Saarbrücken 39:15. Letzte Spiele: Mainz — Pirmasens 1:2, Neudorf — 1. FC Saarbrücken 1:1. Unser Tip: 1.

5. Preußen Delbrück — Fortuna Düsseldorf. Durch Verletzungen sind die Fortunen zurückgefallen. Erste Serie: 1:3, Punktstand: Delbrück 22:30, Düsseldorf 24:28. Letzte Spiele: Herne — Delbrück 2:0, Düsseldorf — RW Essen 1:3. Unser Tip: 1.

6. Wormatia Worms — Phönix Ludwigshafen. Daheim hat Worms ein kleines Plus. Erste Serie: 2:4, Punktstand: Worms 3:0, Phönix gegen 1. FC Kaiserslautern 2:3. Unser Tip: 1.

7. Jahn Regensburg — Hessen Kassel. Der Abstieg ist für die Kasseler gewiß. Erste Serie: 2:4, Punktstand: Regensburg 23:29, Kassel 16:36. Letzte Spiele: Eintracht Frankfurt — Regensburg 2:0, Kassel — FSV Frankfurt 1:2. Unser Tip: 1.

8. Borussia Dortmund — VfL Bochum. Die Bochumer kämpfen um den Klassenerhalt. Zweite Serie: 1:1, Punktstand: Dortmund 24:28, Bochum 20:32. Letzte Spiele: Duisburg — Dortmund 2:0, Bochum — Schalke 1:1. Unser Tip: 1.

9. VfR Frankenthal — TuS Neuendorf. Nach einigen Niederlagen scheint Neuendorf wieder auf in Schwung zu sein. Erste Serie: 0:2, Punktstand: Frankenthal 26:28, Neuendorf 37:17. Letzte Spiele: Frankenthal — Worms 3:0, Neuendorf — 1. FC Saarbrücken 6:1. Unser Tip: 2.

10. Meiderich SV — Borussia M.-Gladbach. Im ganzen zwei gleichwertige Mannschaften: Meiderich entscheidet den Platzvorteil. Erste Serie: 1:3, Punktstand: Meiderich 23:27, Gladbach 30:28. Letzte Spiele: Köln — Meiderich 4:0, M.-Gladbach gegen Aachen 3:0. Unser Tip: 1.

11. FSV Frankfurt — Bayern München. Dem Tabellenletzten aus München bieten sich hier einige Aussichten. Erste Serie: 2:1, Punktstand: FSV 26:36, München 15:37. Letzte Spiele: Kassel

Generalangriff auf Vorkriegsrekorde

Kein Wochenende ohne Schwimmrekorde — Letzte Lücken bald geschlossen

Düsseldorf. Es gibt wohl keinen besseren Beweis für den ständigen Aufschwung im deutschen Schwimmsport als die Vielzahl deutscher Rekorde, die in den letzten Wochen aufgestellt wurden. Je näher die Deutschen Hallenmeisterschaften in Pirmasens als Höhepunkt der Saison und höchstes Ziel der Winterarbeit rücken, desto größer wird die Zahl der neuen Bestleistungen. Vor einer Woche waren es acht, am letzten Wochenende „nur“ drei Rekorde, die international dafür jedoch den größeren Wert besitzen.

Man soll nun aber beileibe nicht annehmen, unsere Schwimmer seien rekordwütig geworden, die neuen Höchstleistungen seien Produkte einer planmäßig vorbereiteten Rekordjagd, die auf Kosten der breiten Leibeserziehung geht. Die Jugendprüfungs-kämpfe des Deutschen Schwimm-Verbandes in Berlin sollten doch die Vorurteile gewisser Kritiker beseitigt haben, zeigten doch die Leistungen auf, eine wie breite Leistungsdichte das Fundament für die ständig wachsende Zahl von Spitzenleistungen bildet. Und die Rekorde sind nur die logische Folgerung aus der ge-

sunden Rivalität einer Reihe gleichwertiger Kräfte.

Kraulquartett von Format

Da haben wir z. B. bei den Damen auf der 400-m-Kraul-Strecke ein fast völlig gleichwertiges Quartett, das sich gegenseitig die Rekorde abnimmt. Birgit Klomp (5:20,7), Gisela von Netz (5:20,3), Christl Werther (5:19,6) und Ingrid Künzel (5:16,4) haben sich innerhalb eines Jahres aneinander zu internationaler Klasse gesteigert. Außer Holland und Ungarn weist wohl kein anderes Land auf dieser Strecke eine so starke Spitze auf. Die Hoffnungen für Melbourne sind auch über 100 m Kraul gewachsen. Aus Birgit Klomp (1:06,6), Ingrid Künzel (1:08,5), Gisela von Netz (1:08,5) und Kati Jansen (1:08,7) sollte eine 4-100-m-Staffel zu bilden sein, die nach dem augenblicklichen Leistungsstand zumindest unter den ersten Vier zu finden sein müßte.

Wesentlich besser sieht es heute auch schon für die 4x200-m-Kraulstaffel der Herren aus. Zu Paul Voell als deutschem Rekordhalter (2:10,5) kämen mit Horst Bleeker (2:13,4) und dem neuen 400-m-Rekordmann Manfred Fugger (2:13,8) zwei Jugendliche mit Hans Köhler (2:14,0) ein kaum der Jugend entwachsen Talent, das gleichfalls noch in der Entwicklung ist.

Vorkriegs-Standard bald übertroffen

Lediglich auf zwei olympischen Strecken sind die deutschen Rekorde aus der Vorkriegszeit noch nicht erreicht, nachdem Walter Kruschinski in Brügge mit 2:38,6

Minuten über 200 m Brust den ehemaligen Weltrekordmann Erwin Siemas ablöste. Die Zeit des Gladbecker Heina-Schülers ist dadurch besonders wertvoll, daß sie im Ausland geschwommen wurde und für den Anschluß an die internationale Elite in einer Schwimmart sorgte, die stets als eine deutsche Domäne galt. Die beiden anderen über 15 Jahre alten Bestleistungen sind aber in Reichweite. Paul Voell kam mit 57,6 Sekunden über 100 m Kraul schon auf 0,8 Sekunden an Helmut Fischers großartige 58,2 Sekunden aus dem Jahre 1936 heran. Und der junge Bernd Strasser, der durch das Fehlen eines Hallenbades in seiner Heimatstadt Hamm gehandicapt ist, ließ vor 4 Wochen in Lünen mit 1:07,5 Minuten über 100 m Rücken erkennen, daß er die 1:06,8 von Heinz Schlauch aus dem Jahre 1936 bei entsprechendem Fleiß gefährden könnte.

Walter Ernst verunglückt

Westdeutscher Meister im Turmspringen Iserlohn. Bei einem Unfall ohne Zeugen stürzte der 30-jährige Walter Ernst aus Iserlohn auf der Bundesstraße 233 bei Iserlohn auf seinen Kopf. Ernst wurde mit dem Kopf gegen einen Chausseebaum geschleudert. Er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, wenige Stunden später an den Folgen einer schweren Schädelverletzung im Krankenhaus. Walter Ernst war Westdeutscher Meister im Turmspringen und Zweiter in der Westdeutschen Meisterschaft im Kunstspringen 1954. Vor dem Kriege gehörte der erst vor 2 Jahren aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Sportler zu den größten Hoffnungen des deutschen Schwimmsports; er war 6 Jahre lang Deutscher Jugendmeister im Kunstspringen.



NEUHAUS IM RICHTSSAAL K.O.

Das Bochumer Verkehrsschöffengericht verurteilte nach siebenstündiger Verhandlung den Europameister Heinz Neuhaus wegen fahrlässiger Körperverletzung, Verkehrsgefährdung durch Alkohol am Steuer und grob-fahrlässigen Fahrens zu vier Wochen Gefängnis und wegen Fahrerflucht zu einer Geldstrafe von 1500 DM. Unser Bild zeigt Neuhaus mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Reiff (Dortmund, früher Hamm).

Amateurboxer im Titelkampf

Keine Überraschungen in der Vorrunde — Beginn der Zwischenrunde

Düsseldorf. Die dritte Vorrunde der Deutschen Amateurboxmeisterschaften in der Düsseldorfer Maschinenhalle brachte durchweg schwächere Leistungen als am Vortag. In den unteren und mittleren Gewichtsklassen ragten lediglich der routinierte Leichtgewichtler Kneopel (Baden-Baden) bei seinem Punktsieg über Peysan (Flensburg) und der Weltgewichtskampf zwischen Scheppeler (Speyer) und Fischer I (Neumünster) heraus, den der Pfälzer knapp nach Punkten gewann. Im farbigen Kampf schied mit dem Gießener Mittelgewichtler Mick der zweite Gesetzte aus, er verlor gegen Melchior (Freising) nach Punkten.

Fliegen: Hänel (Hof) Abbruchsieger über Zimmermann (Köln), Bantam: Reither (Kaiserslautern) Punktsieger über Bednarz (Berlin), Feder: Peters (Hamburg) Punktsieger über Bauer (Stuttgart), Halbwelter: Lieder (Neuwied) Abbruchsieger über Kierstein (Bayreuth), Halbmittel: Bremer (Hofgeismar) Abbruchsieger über Fischer II (Flensburg), Steenkamp (Hannover) Punktsieger über Ockerslautern (Berlin), Schwer: Resenplänter (Hofgeismar) Punktsieger über Loitsch (Trier), Zweite Vorrunde: Fliegen: Jacobitz (Berlin) Punktsieger über Veit (Neckarsulm), Bantam: Hahner (Essen) Punktsieger über Amerein (Stuttgart), Feder: Mehling (Celle) Abbruchsieger 3. Runde über Schmidt (Weinheim), Leicht: Rauen (Essen) Punktsieger über Kohn (Trier), Halbwelter: Kohn (Waldhof) Punktsieger über Bartens (Hannover), Siemes (Velbert) Punktsieger über Schaller (Hamburg), Welter: Hass (Miesburg) Punktsieger über Theurer (Stuttgart), Kahlert (Oberhausen)

Punktsieger über Noll II (Gießen), Halbmittel: Riehndorf (Neckarsulm) Punktsieger über Guder (Herford), Wemhöner (Berlin) K.O.-Sieger 3. Runde über Flick (Leverkusen), Halbschwer: Schöppner (Witten) Punktsieger über Kopischke (Hannover), Schwer: Rosenberg (Frankfurt) Punktsieger über Mähm (Mainz), Drabes (Essen) Punktsieger über Schweizer (Lörrach).

Bei der Zwischenrunde am Donnerstagmorgen in Essen trifft im Leichtgewicht Horst Johannpeter (Hamm) auf den Mittelhelmsmeister Waga (Hückelhoven), der in der Vorrunde Freilos hatte.

Blitzlicht über Hürden

Bengal harter Gegner für Andrees Dortmund. Der zweite Wochenrenntag in Wambel am Mittwoch bewegt sich bei nur 52 Startern in 7 Prüfungen in ruhigem Rahmen, bringt dafür aber einige bessere Pferde an den Ablauf. Im Altersgewichtsrennen über 1800 m sollte es nun für Andrees (H. Hiller) reichen, dessen gefährlichster Gegner Bengal (W. Heide) ist. Tanger (O. Langer), der frische Sieger Astro (H. Bollow) und Anwalt (B. Wenzel) besitzen kaum mehr als Außenseiterchancen. Voraussagen: 1. R.: Blitzlicht — Damokles — Marconi. 2. R.: Bartel — Don Juan — Lappland. 3. R.: Andrees — Bengal — Tanger. 4. R.: Poseidon — Olaf — Licinius. 5. R.: Madelon — Festina — Idaho. 6. R.: Morris — Augur — Manifest. 7. R.: Palisander — Pfälzer — Frohsinn.

Erste Frühkartoffeln am Markt

Münster. Am Speisekartoffelmarkt zeigt sich eine feste Haltung. Der verbesserten Nachfrage steht ein abgeschwächtes Angebot gegenüber. Insbesondere sind die Anlieferungen aus Westfalen infolge der Feldbestellungsarbeiten gering. Örtlich muß sich der Handel um Ware aus größerer Entfernung bemühen. Durch Zufuhren aus Niedersachsen wird der Bedarf im Industriegebiet jedoch annähernd ausreichend gedeckt, zumal der Empfangshandel dort nicht geneigt scheint, nochmals größere Partien auf Lager zu nehmen. In größeren Städten sind die ersten italienischen Frühkartoffeln eingetroffen.

Milchanlieferung nimmt zu

Dortmund. Die Zunahme der Milchlieferung geht ständig vorwärts. Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein führen hinsichtlich der Steigerung. In den übrigen Ländern allerdings keine wesentliche Zunahme des Milchfalls. Gegenüber dem Vorjahr liegt die Milchlieferung in der Bundesrepublik noch um 8,2 Prozent niedriger. Der Vollmilchabsatz hielt sich in der Berichtswoche im Bundesgebiet auf der Höhe der Vorwoche. In den Tagen vor Ostern dürfte ein erheblicher Mehrverbrauch eintreten. Die Butterproduktion stieg besonders im norddeutschen Raum, sie ging im Bundesgebiet noch um 10 Prozent gegenüber der Vorwoche zurück, in Westfalen sogar noch um 19 Prozent. Die Nachfrage ist weiterhin gut und z. Z. im Hinblick auf Ostern besonders stark.

Hafengebühren werden erhöht

Neuß. Das Ufergeld, das die in der Interessengemeinschaft deutscher Niedererheinhäfen zusammengefaßten Häfen Bonn, Köln, Neuß, Düsseldorf, Moers, Krefeld, Kleeve, Wesel und Emmerich erheben, soll noch im Laufe dieses Monats erhöht werden. Die Erhöhung sei nur darum nicht zum 1. April in Kraft getreten, weil sich das formelle Genehmigungsverfahren im nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium verzögert habe. Die Interessengemeinschaft und der Verband deutscher Binnenhäfen hatten bei ihren Verhandlungen mit der Schifffahrt, dem Umschlagsgewerbe und den in den Häfen ansässigen Industrien über die Notwendigkeit dieser Maßnahme volle Einigkeit erzielt.

Britisches Bruttozollprodukt 1954 180 Milliarden DM

London. Großbritannien erzielte 1954 ein Bruttozollprodukt von 15 384 Millionen Pfund Sterling (rund 180 Milliarden DM) gegenüber 14 506 Millionen Pfund Sterling 1953. Wie aus dem Wirtschaftsbericht 1955 der britischen Regierung hervorgeht, war der Wert der insgesamt aus Eigenproduktion und Importen der Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Güter und Dienstleistungen zu laufenden Marktpreisen (18 936 Millionen Pfund Sterling) um sechs Prozent höher als 1953.

Überspannte Zuckersteuer senken

Zuckerverbrauch zu 90 Prozent aus Eigenherzeugung gedeckt

Hamburg. Die Zuckerherzeugung der Bundesrepublik konnte in den letzten Jahren so stark gesteigert werden, daß sie im Durchschnitt der Jahre 1953/54 und 1954/55 ausreichte, um über 90 Prozent des Verbrauchs zu decken. Dies teilte der Vorsitzende des Gesamtverbandes der wirtschaftlichen Vereinigung Zucker, Dr. Dr. hc. Karl Müller, auf der diesjährigen Tagung der Vereinigung mit. Im gleichen Maße, wie die Inlandserzeugung stieg, mußte sich aber die Zuckereinfuhr zwangsläufig vermindern. Während die durchschnittliche jährliche Einfuhr bis 1951/52 über 500 000 Tonnen lag, ging sie in der Folgezeit mehr und mehr zurück und betrug 1953/54 nur noch rund 52 000 Tonnen. Von der für

1954/55 auf 290 000 Tonnen veranschlagten Einfuhr werden nur etwa 80 000 Tonnen zur Bedarfsdeckung im laufenden Wirtschaftsjahr benötigt, der Rest muß eingelagert werden.

Neben der Mitarbeit im internationalen Zuckerrat ergaben sich für die Bundesrepublik durch den Ausbau des Zuckertransits und Reexportgeschäftes neue Möglichkeiten der internationalen zuckerwirtschaftlichen Beziehungen. Auf diese Weise konnten 1954 über 100 000 Tonnen Zucker nach einer Reihe von Ländern geliefert werden. Der Ausbau dieser Geschäfte muß nach Ansicht von Dr. Müller besonders gefördert werden. Dagegen sei der Einbau langfristiger Abnahmeverpflichtungen in die Handelsverträge der Bundesrepublik angesichts der gestiegenen Eigenherzeugung nicht mehr zu vertreten. Ebenso wie der Einfuhr seien auch der Eigenherzeugung Grenzen gesetzt. Die Förderung des Inlandsabbaus sei für die Zukunft wichtiger denn je, und zu diesem Zweck der Abbau der überspannten Zuckersteuer ein dringendes Erfordernis.

Mühlensterben geht weiter

Bonn. Von den 16 000 Mühlenbetrieben, die bei der Währungsreform im Bundesgebiet gezählt wurden, bestehen nur noch 12 000. Die Kapazität hat sich jedoch nur um weniger als 10 % verringert. Sie liegt immer noch bei 12. Mill. Jahrestonnen, während nur 5 Mill. Tonnen Getreide verarbeitet werden. Aus diesem Grunde hat der Bundestag die Bundesregierung ersucht, durch gesetzliche Maßnahmen Neu- und Erweiterungsbauten bei Mühlenbetrieben zu unterstützen. Gleichzeitig sollen mit Hilfe von Bundesbürgschaften überschüssige Kapazitäten aufgekauft und die Besitzer entschädigt werden. Ein entsprechendes Gesetzentwurf wird zur Zeit vom Bundesernährungsministerium vorbereitet.

Das Kuratorium des „Deutschen Kunststoff-Institutes“ hat sich in Darmstadt konstituiert. Das Institut wird mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen DM an der technischen Hochschule Darmstadt errichtet. Der Grundstein soll Ende Mai gelegt werden. Forschungsaufgaben der westdeutschen Kunststoffindustrie liegen bereits vor.

Der Anteil des Handwerks an den im Bundesgebiet vergebenen mittel- und langfristigen Krediten der Kreditinstitute (1954: 2,1 Prozent) wird vom Zentralverband des deutschen Handwerks im Verhältnis zu den 3,8 Millionen Beschäftigten und 35,5 Milliarden DM Gesamtumsatz des Handwerks im gleichen Jahr als zu gering angesehen.

Der Deutsche Handwerkstag 1955 findet vom 22. bis 28. Juni in Augsburg statt, wie der Zentralverband des deutschen Handwerks in Bonn mitteilt.

Zur Bekämpfung inflationistischer Tendenzen in der jugoslawischen Wirtschaft wurden von der jugoslawischen Industriekammer und vom Wirtschaftsrat neue Restriktionen im Devisenregime, eine Besteuerung von Sondergewinnen und eine Höchstpreisfestsetzung für gewisse Waren angekündigt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 5. April 1955

Industrie-Aktien	Klöckner-Humboldt-
AEZ 28 1/2	Werke 228 1/2
Altenessen 160 1/2	Klöckner-Werke 174 1/2
Bad. Anilin 253 1/2	Mannesmann 187 1/2
Bad. 217 1/2	Rhein. Röhren 207 1/2
BMW 166 1/2	Rheinpreußen 175 1/2
Bergb. Neue Hoffung 144 1/2	Rhein Stahl 297 1/2
Bergw. Königsborn 144 1/2	Rh.-Westf. 215 1/2
Beton & Monier — G	RWE 244 1/2
Bosau & Kn. 180 1/2	Ruhrstahl 198 1/2
Buderus 216 1/2	Saldetfuth 262 1/2
Burbach Kall 194 1/2	Siemens St. 305 1/2
Cassella 310 1/2	Stahlw. Südwest 172 1/2
Damir 294 1/2	Ver. Dt. Nickel 223 1/2
Demag 331 1/2	Wasserv. Gels. 228 1/2
Di. Conti Gas 260 1/2	Zellwaid 177 1/2
Di. Edelstahl 175 1/2	Bank-Aktien
Di. Erdöl 182 1/2	Comm. Rente 10 1/2
Dortm. Hörde 150 1/2	Bkv. Westd. Aug. 1952
Dortm. Akt.-Br. 194 1/2	208 1/2
Dtm. Ritter-Br. 350 1/2	Bkv. Westd. Aug. 1953
Dortm. Union 288 1/2	208 1/2
Dynamit Nobel 278 1/2	Bk. Bank Rente 14 1/2
E.G. Steinkohle 168 1/2	Rh.-Westf. Bk. 252 1/2
Farben Bayer 280 1/2	Dresd. Bk. Rente 14 1/2
F.F. Farb. Lfg. 99 1/2	Rhein-Ruhr-Bank 239 1/2
Felten & Guhl. 213 1/2	G. rep
Gelsenberg 156 1/2	Chemie-Faser Inn.
Goldschmidt 169 1/2	136 1/2-140 1/2
Gustaf Witt. 240 1/2	Nordd. Lloyd 55-59
GRK Aktienv. 266 1/2	Phrix-Inh. 68-72
Hamborn. Bergb. 155 1/2	Rh. Kunstseide 115-121
Harpener Berg 144 1/2	Schulth. Stämme 40 1/2
Heinr. Bergb. 134 1/2	Nachfolger-Aktien
Hochst 208 1/2	Aug.-Thyss.-Hütte 171 1/2
Hochst. Farben 228 1/2	Gustafh. Bochum 155 1/2
Hoesch 185 1/2	Hüttenw. Phoenix 197 1/2
Karstadt 251 1/2	Hüttenw. Siegerland 165 1/2
Kaufhof 295 1/2	Hüttenw. Oberhausen 163 1/2
	Niederrh. Hütte 184 1/2

Tendenz: zurückhaltend und überwiegend leicht.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 100 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 121,24 DM-West.

Wachsende Konkursverluste

Düsseldorf. Von den im Jahre 1953 in Nordrhein-Westfalen eröffneten 723 Konkursverfahren liegen inzwischen für 624 Fälle endgültige bzw. voraussichtliche Ergebnisse vor. Außerdem ist für 217 Fälle der 1953 eingeleiteten 320 Vergleichsverfahren jetzt die Erfolgsquote bekannt, nachdem 31 Fälle ohne Erlaß beendet und 59 Verfahren in den Konkurs überführt wurden. Wie das statistische Landesamt berichtet, haben die Gläubiger bei den insgesamt 841 Konkursen und Vergleichen 96,3 Millionen DM verloren. Der Konkursverlust betrug je Fall 120 281 DM, der im Vergleich erlassene Betrag 98 069 DM je Fall.

Constantin-Verkauf auf deutscher Seite perfekt

Düsseldorf. Mit dem Verkauf der Aktienmehrheit der Bergbau-AG Constantin der Große, Bochum, an die italienische Staatsbahn hat sich der für die deutsche Entscheidung maßgebliche interministerielle Ausschuss einverstanden erklärt. Ob auch in Italien bereits die Entscheidung über die letzten Formalitäten gefallen ist, ist noch nicht bekannt. Einschließlich eines in Schweizer Besitz befindlichen Aktienpakets gehen etwa achtzig Prozent des Aktienkapitals der Bergbau-AG Constantin der Große in den Besitz der italienischen Staatsbahn über.

Bei der Westfalenhütte AG, Dortmund, ist eine neue kontinuierliche Halbzeugstraße mit einer Kapazität von monatlich hunderttausend Tonnen angelaufen. Gleichzeitig kündigte die Werksleitung den Bau eines neuen Martinwerks und einer halbkontinuierlichen Breitenstraße mit einem Kostenaufwand von mehr als hundert Millionen DM an.

Natürliche Menschen
sind immer sympathisch.
Unverfälscht natürliche
Goldhut-Zigaretten
sind anregend und so be-
kömmlich.

78 Wohnungen
finanziert wir 1954 an jedem
Arbeitslohn. Mit Hilfe der Bau-
sparräume (bis 400 DM 1. Jahr)
kommen auch Sie günstig zu
einem eigenen Heim durch die
GdF Wüstenrot
Bezirksvertreter Paul Neu, Olpe
Bürgerstraße 27 Telefon 1308

Erschöpfte Frauen
erhalten neue Kraft,
ruhig, Herz, gesund.
Schlaf, starke Nerven,
jugendfr. Aussehen, auch in kritisch.
agen durch
Frühling

Frohe Frühlingfahrten mit
dem neuen
MOPED
von
Peter Schirp Nachf.
Gummersbach-Rebbelroth
Fernruf: Gummersbach 5374

Or. Auswahl, für Private bequeme
Raten, 24 T. Edelstahl ab DM 22,90
Verlangen Sie kostenlos Angebot.
Moellers, Solingen-Ohlig, Postf. 285

**Froh packt er seine
Koffer aus - -
Und fühlt sich wohl
- wirklich zu Haus!**

Ja, jetzt hat er das gemütliche
Zimmer endlich ge-
funden, das Zimmer, das er
schon so lange ge-
wünscht hatte. Eine „Kleine
Anzeige“ brachte ihm den
gewünschten Erfolg! Wer
möblierte oder leere Zim-
mer mieten oder vermieten
will, der inseriert im altan-
gestammten Heimatblatt
„Sauerländisches Volks-
blatt“, das in allen Bevöl-
kerungskreisen so gern ge-
lesen wird.

Ich habe einige glatte
handgeschmiedete Bestecke
in **STERLINGSILBER** am
Lager, die Sie sich unbed-
ingt einmal anschauen
sollten.
Es sind Muster für höchste
Ansprüche
Juweller

Rindenberg
Hortmund, Westenhellweg 45



Anmutig fahren
und noch sicherer auf
ZUNDAPP
von
Bella

Peter Schirp Nachf.
Gummersbach-Rebbelroth
Fernruf: Gummersbach 5374

**Zwischen Verlobung
und Hochzeit . . .**
müssen nicht Jahre
vergehen. Schließlich
läßt sich doch das
eigene Heim
im großen Möbel-
haus Keimer auch
**gegen bequeme
Teilzahlung**
erwerben, die man
genau auf das lau-
fende Einkommen
abstimmen kann.
Lassen Sie sich von
unseren Fachleuten
Vorschläge machen.

Keimer
Möbel
ATTENDORN
VERBODEN

Der Osterhase
kennt des Ruchers Wunsch:
Goldteufel
der Feinschnitt für Feinschmecker

Ein BLICK
DER GROSSE BROCK HAUS
NACHSCHAU
SILBER-UND
GOLD-UND
JEWELLERIE
FRAGEN SIE IHREN BUCHHÄNDLER
gibt RAT!

**Fragen Sie
gar nicht lange**

Bei Anschaffung von Herren-
kleidung ist der Weg zu uns
immer richtig. Welche An-
sprüche Sie auch an Form,
an Qualität und nicht zu-
letzt an den Preis stellen -
unsere Auswahl wird Ihnen
das Richtige bieten.

**Bekleidungshaus
Josef Neuhaus**
Olpe

Edelbuschrosen
gesunde starke Pflanzen in
vielen Sorten und schönen
Farben. Darunter die gold-
gelbe Gloria Dei (Ehre Got-
tes) 10 Stk. 5,50 DM; 20
Stk. 10,50 DM; 50 Stk.
24,50 DM. Schlingrosen: à
Stk. 0,90 DM. Alle Pflan-
zen mit Namen und Farbe
bezeichnet. Pflanzanleitung
liegt gratis bei. Off. geg.
Nachnahme. Fritz Adlung,
Rosenschulen, Steinfurth 2,
über Bad Nauheim, Haupt-
straße 20.

Heu
abzugeben.
Olpe, Sandstraße 7

**Es kosten heute Seefische
in strammer Verpackung direkt ab Küste
bei allerbesten Beschaffenheit**

Islandschellfisch o. Kopf 500 g DM 0,70
Rotbarschfilet 500 g DM 1,-
Kablaufilet 500 g DM 0,80

Ferner kosten:
Apfelsinen, Feldmanns größt. Schlager 8 Stk. DM 1,-
dieses entspricht einem Pfundpreis von DM 0,45
Kopfsalat, ital. Freiland 3 Stück ab DM 1,-
Holl. Treibhaussalat, allerschwerst 1 Stk. ab DM 0,50
Rhein. Spinat, gewaschen 500 g DM 0,45
Holl. Treibhaussp'nat 500 g DM 0,75
Rhein. Möhren, gewaschen 4 Pfd. DM 1,-
Ital. Blumenkohl, schneeweiß 1 Kopf DM 0,30 bis 1,-
Ital. Tomatenmark in Dosen 3 Dosen DM 1,-
Fette Suppenhühner 1 Pfd. ab DM 2,-
Fette Suppenhühner, ohne Kopf, Füße u. Innereien
in Cellophanhüllen von ungef. 2 Pfd., das Pfd. DM 2,50
Apfelsinen 1. Dos., tafelfertig, extra 1 kg-Dose DM 0,70
Spargelabschnitte 1 Pfd.-Dose DM 1,55 und 1,80
Gemüseerbsen 1 Pfd.-Dose DM 0,80
Junge Erbsen 1 Pfd.-Dose DM 0,88
Junge Erbsen 1 kg-Dose DM 1,55
Junge Erbsen, mittelfein 1 kg-Dose DM 1,-
Junge Karotten, kleine Möhren, extra fein 1 kg-Dose DM 1,50
Brehbohnen I 1 kg-Dose DM 1,60
Dickebohnen I 1 kg-Dose DM 1,50

Feldmann's, Olpe
das führende Fachgeschäft seit 70 Jahren
Fernruf 515

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinstraße 24 Fernruf 249

Nur 3 Tage
Mittwoch 16 und 20.30 Uhr
Donnerstag 20.30 Uhr
Karfreitag 18 und 20.15 Uhr

**MONTGOMERY CLIFT
ANNE BAXTER**
Zum Schweigen verurteilt
KARL MALDEN - BRIAN AHEANE
O.E. HASSE - DOLLY HASS
Ein ungewöhnlicher Film
von ungewöhnlichem Format!

Das Drama eines unschuldig des Mordes Ange-
klagten, dessen Lippen durch ein Gelübde ver-
siegelt sind! Ein problematischer Film um den
Seelenkonflikt eines zum Schweigen Verurteilten!
Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen!

HAUSFRAUEN . . .



Milch
**Quelle der
Gesundheit**

Hausfrauenarbeit ist Schwerarbeit!
Sie nimmt vom frühen Morgen bis
in die späten Abendstunden ohne
Erholungspause den ganzen Men-
schen in Anspruch. Das wird in der
Öffentlichkeit und oft auch in den
Familiennicht genügend gewürdigt.
80% aller Erkrankungen von Haus-
frauen sind auf diese körperliche Überbelastung zurückzuführen.
Aber diese Arbeitsbürde hindert viele Frauen nicht, trotzdem
gesund und gepflegt auszusehen. Sie erregen mit dieser Kunst
vielfach Neid und Bewunderung. Dabei ist die richtige Ernährung
oft ihr wichtigstes Geheimnis.

- **Milch** erhält elastisch! Ihr Gehalt an Mineralien und
Vitaminen unterstützt die natürliche Widerstandskraft
des Körpers gegen Arbeitsschäden.
- **Milch** erhält jung! Sie entschlackt den Körper und
verhindert das Welken der Haut. Nicht umsonst wird
regelmäßiges Milchtrinken auch „innere Kosmetik“
genannt.
- **Milch** macht schlank! Sie baut überflüssige Fettstoffe
ab und führt dem Körper Nährwerte zu, ohne ihn zu
belasten.

Viele Hausfrauen sind daher aus gutem Grund regelmäßige
Milchtrinker. Was sich hier schon millionenfach bewährt, ist
bestimmt gut. Und außerdem: Milch ist im Verhältnis zu ihrem
Nährwert von allen Nahrungsmitteln das
preiswerteste!

Neuwertiger, moderner
Kindersportwagen (Korb)
zu verkaufen. Zu erfragen
unter Nr. 1367 beim Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Erfahrenes
Hausmädchen
für sofort in 2-Personen-
Haushalt bei gutem Lohn
gesucht.
Frau Herbert Kemper
Olpe, Eupener Straße 9

Guterhaltenes
Herrenfahrrad
mit Vorbaulenker, Licht und
neuer Bereifung für DM
50,- zu verkaufen.
Olpe, Rochusstraße 13
2 bis 3 Zimmer
in Olpe oder näherer Umge-
bung gegen Baukostenzu-
schuß gesucht. Angebote unt.
Nr. 1370 an Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249
3 Sonder-Vorstellungen
Mittwoch 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)
Donnerstag 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr) u. 22.30 Uhr

Humphrey Bogart
IN
DER TIGER
-THE ENFORCER-
REGIE: BRETAGNE WINDUST

ein Kriminalfilm, spannender als der packendste
Tatsachenbericht!
die sensationelle Story einer „Mörder-G. m. b. H.“,
die Menschenleben über Menschenleben auf dem
Gewissen hat!
Ein Kriminalfilm voll knisternder Spannung, der
selbst an den Nerven des gewiegtsten Kriminal-
experten zerrt!
In der Hauptrolle:
Humphrey Bogart
Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen!

**Wir erwarten
Sie zur Schau
der neuen
Frühjahrsmoden!**

In unseren Fenstern eröff-
nen wir den Jahresreigen
der Mode mit den Neu-
heiten dieses Frühlings:
Reizende Kostüme, ele-
gante Mäntel, Kleider,
Blusen und Röcke von
außergewöhnlichem
Chic - das alles präsen-
tiert sich Ihnen in neuen
Farben, Formen, Schnit-
ten und Geweben. Das
alles wartet nur darauf,
daß Sie es tragen, damit
Sie frühlings-schön und
modisch elegant geklei-
det gehen!
Und deshalb bitten wir
Sie: Kommen Sie schauen
- viel Schönes wartet bei

a. Holterhoff **Föhne**
Olpe